

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
Bierteljährl. 1 Mk. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze  
in Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Babst,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Kamenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haack  
stein & Bogler, Inhabersdau,  
Rudolph Rosse und C. A.  
Daube & Comp.

Sonnabend.

Nr. 40.

20. Mai 1899.

## » Pfingsten! «

Gekommen ist das Fest der Maien,  
Die Birke grünt, im Wiesenrund  
Schlingt frohe Jugend ihre Reihen  
Und Jauchzen geht von Mund zu Mund.

Der Flieder duftet im Gehege,  
Die stolze Tulpe flammt und glüht.  
Und selbst der Dornstrauch am Wege,  
Der arme, graue Dornstrauch blüht.

Du siehst rings um dich her ein Sprießen,  
Du atmest Duft und Sonnenschein —  
Will sich das Herz dir nicht erschließen?  
Zieht nicht der Frühling dir hinein?

Fühlst du beim Schall der Lerchenlieder  
Nicht, daß ein Wunder ist geschehn,  
Und daß vom hohen Himmel nieder  
Sich senkt ein stilles, frommes Wehn?

Faßt deine Seele nicht ein Ahnen  
Von jenem großen, heiligen Geist,  
Der allmachtsvoll auf ew'gen Bahnen  
In seiner Schöpfung wirkt und kreist?

Du sollst in seinen Tempel treten,  
Den er dir herrlich ausgeschmückt,  
Und sollst, die Hände faltend, beten,  
Wenn seine Welt dein Herz entzückt.

Dann wird es Pfingsten in der Seele  
Du ahnest freudig im Gebet,  
Daß, was das Herz auch immer quäle,  
Vor Gottes Sonnenschein vergeht;

Daß selbst im kleinsten Blüentriebe  
Der Odem deines Schöpfers lebt,  
Und daß der Geist der ew'gen Liebe  
Still über allen Welten schwebt.

Für den Baumeister **Karl Heinrich Lindemann**, früher in Pulsnik, jetzt unbekanntem Aufenthalts, ist Herr Sattler und Niemermeister **August Reinhold Gude** in Pulsnik als Abwesenheitsvormund in Pflicht genommen worden.  
Pulsnik, den 17. Mai 1899.

Königliches Amtsgericht.  
v. Weber.

Hirsch.

### Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen des Baumeisters **Karl Heinrich Lindemann**, früher in Pulsnik, jetzt unbekanntem Aufenthalts, eingetragenen Grundstücke

1.) das Gasthausgrundstück und Garten, sowie Niederlagsgebäude und gewerblicher Hofraum, Nr. 252 G des Brandkatasters, Nr. 373 des Flurbuchs, Folium 1488 des Grundbuchs für Pulsnik, 10,2 Ar groß, mit 186,46 Steuereinheiten belegt,

sowie

2.) das Stallgebäude, unter Nr. 252 G des Brandkatasters mit begriffen, Nr. 372 des Flurbuchs, Folium 1530 des Grundbuchs für Pulsnik, 31,3 Ar groß, mit 145,45 Steuereinheiten belegt, zu 1 und 2 geschätzt auf zusammen 66520 Mark, überdies mit einer auf 1550 Mark geschätzten Bahngleisanlage versehen,

3.) Die Wiese, Nr. 451 des Flurbuchs, Folium 477 des Grundbuchs für Pulsnik, 9,4 Ar groß, mit 2,45 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 180 Mark.

4.) Die Wiese, Nr. 658 des Flurbuchs, Folium 1072 des Grundbuchs für Pulsnik, 19,5 Ar groß, mit 5,09 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 500 Mark.

5.) Die Wiese, Nr. 656 des Flurbuchs, Folium 1088 des Grundbuchs für Pulsnik, 19,4 Ar groß, mit 5,46 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 500 Mark

und

6.) die Wiese, Nr. 654 des Flurbuchs, Folium 1089 des Grundbuchs für Pulsnik, 7,0 Ar groß, mit 1,83 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 200 Mark, sollen an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 22. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr  
als anderweiter Versteigerungstermin,

sowie unter Aufhebung des Termins vom 20. Mai 1899,

der 29. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr  
als Termin zur Verkündung des Verteilungsplans

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden  
Pulsnik, am 18. Mai 1899.

Königliches Amtsgericht.  
J. A. Assessor Gerlach.

Hofmann.

Nachdem am heutigen Tage der Weinverweber und Hausbesitzer Herr **August Julius Boden** in Ohorn Nr. 228 als **Gerichtsschöppe** für Ohorn von dem unterzeichneten Amtsgerichte bestellt und in Pflicht genommen worden ist, wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Pulsnik, den 18. Mai 1899.

Königliches Amtsgericht.  
v. Weber.

Maschke.

### Bekanntmachung, Impfung betreffend.

Die öffentliche Impfung und Impfrevision, welche unentgeltlich durch den hiesigen verpflichteten Impfarzt Herrn Dr. med. **Kreuzig** vorgenommen wird, erfolgt in hiesiger Stadt und zwar im **Rathhaus 1 Treppe** an folgenden Tagen:

**Impftermin, Sonnabend, den 3. Juni 1899,**

Nachm. von 2 Uhr bis 3/4 Uhr Mädchen	} der Impfliste B im Jahre 1887 geborenen Kinder, der Impfliste A im Jahre 1898 geborenen Kinder, und
" " 3/4 " " 1/2 " Knaben	
" " 4 " " 6 " "	

**Impfrevisionstermin, Sonnabend, den 10 Juni 1899,**

Nachm. von 2 Uhr bis 3/4 Uhr Mädchen	} der im Jahre 1887 geborenen Kinder, der im Jahre 1898 geborenen Kinder.
" " 3/4 " " 1/2 " Knaben	
" " 4 " " 6 " "	

Es werden hiernach die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der nach § 11 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 impfpflichtigen Kinder beziehentlich Vormünder unter ausdrücklichem Hinweis auf die in § 14 Absatz 2 des gedachten Gesetzes angedrohten Strafen, mit ihren impfpflichtigen Kindern beziehentlich Mündeln in dem oben anberaumten Impf- und Revisionsstermin, zu welchem mit Patent noch besonders vorgeladen werden wird, behufs der Impfung und ihrer Controlle zu erscheinen oder die Befreiung vor dem Impftermine durch ärztliches Zeugniß bei dem unterzeichneten Stadtrath nachzuweisen.  
Pulsnik, am 3. Mai 1899.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Das diesjährige Aushebungsgeſchäft im Aushebungsbezirke Kamenz findet ſtatt :

Mittwoch, den 31. Mai dieſes Jahres, von früh  $\frac{3}{4}$  Uhr an  
auf dem Schießhauſe in Königsbrück für die Militärpflichtigen aus den Ortſchaften des Amtsgerichtsbezirkes Königsbrück, ſowie aus den zum Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirke gehörigen Ortſchaften Großnaundorf, Mittelbach und Kleindittmannsdorf.  
Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Montag, den 1., 2., 3. und 5. Juni dieſes Jahres, von früh  $\frac{1}{8}$  Uhr an  
auf dem Schießhauſe zu Kamenz für die Militärpflichtigen aus den Ortſchaften der Amtsgerichtsbezirke Kamenz und Pulsnitz mit Ausnahme der Ortſchaften Großnaundorf, Mittelbach und Kleindittmannsdorf.

Zur Aushebung haben zu erſcheinen :

- 1., die von den Truppentheilen vor beendeter Dienſtzeit zur Diſpoſition der Erſatz-Behörde entlaſſenen Soldaten,
- 2., die im vorigen Jahre ausgehobenen, aber bis zum diesjährigen Aushebungsgeſchäfte beurlaubten Rekruten,
- 3., die von den Truppentheilen als untauglich abgewieſenen, im hieſigen Bezirke aufhältlichen, mit Berechtigungsſcheinen zum einjährig-freiwilligen Dienſt verſehenen Militärpflichtigen nach vorausgehender, bei der hieſigen königlichen Amtshauptmannſchaft ſofort zu bewirkender Anmeldung,
- 4., diejenigen Militärpflichtigen, welche das diesjährige Muſterungsgeſchäft aus irgend einem Grunde verſäumt haben, und zwar ebenfalls nach vorheriger, bei der Ortsbehörde ſofort zu bewirkender Anmeldung,
- 5., die bei der diesjährigen Muſterung a) ausgemuſterten, b) zum Landſturm und c) zur Erſatz-Reserve beſignirten, ſowie d) als tauglich befundenen Mannſchaften.

Dagegen ſind von der perſönlichen Vorſtellung die bei der diesjährigen Muſterung zurückgeſtellten Mannſchaften befreit.

Den Ortsbehörden werden demnächst beſondere Ordres für jeden einzelnen Geſtellungspflichtigen zugehen welche ſofort nach Empfang den Betreffenden zu be-

händigen ſind.

Dafern Militärpflichtige, gleichviel ob ſie der königlichen Ober-Erſatz-Commiſſion vorzuſtellen ſind oder nicht, inzwiſchen den Aufenthaltsort, an welchem ſie ſich in dieſem Jahre zur Stammrolle gemeldet, gewechselt haben, oder vor Beginn des Aushebungsgeſchäftes noch wechseln ſollten, iſt dem unterzeichneten Civilvorſitzenden der Erſatz-Commiſſion von den Ortsbehörden unter Rückgabe der betreffenden Ordres oder bei Neuzugezogenen unter Beilegung der betreffenden Loosungs- oder Geburtsſcheine und Stammrollenauszüge zur Vermeidung einer Ordnungsſtrafe bis zu 10 Mark ſchleunigſt die erforderliche Anzeige zu erſtatten.

Am Geſtellungstage ſelbſt angebrachte Anmeldungen von Militärpflichtigen können nicht mehr berückſichtigt werden.

Militärpflichtige, welche der Aufforderung zur Geſtellung keine Folge leiſten oder im Aushebungsstermine nicht pünktlich erſcheinen, werden, ſofern ſie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach Maßgabe von § 26,7 der Wehordnung vom 22. November 1888 mit Geldſtrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen belegt, verlieren außerdem die Vortheile der Loosung und können durch Anwendung geſetzlicher Zwangsmaßregeln zur ſofortigen Geſtellung angehalten werden.

Wer ſich der Geſtellung böswillig entzieht wird als unſicherer Dienſtpflichtiger behandelt. Er kann außerterminlich gemuſtert, ausgehoben und ſofort zum Dienſt eingeteilt werden. Wer durch Krankheit am Erſcheinen behindert iſt, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen, welches, ſofern der auszuſtellende Arzt nicht amtlich angeſtellt iſt, ortsobrigkeitlich beglaubigt ſein muß.

Gegen die Entſcheidung der königlichen Ober-Erſatz-Commiſſion über angebrachte Reklamationen u., welche bei der Aushebung mündlich ertheilt werden und ſofort als publicirt gelten ſieht nur den Militärpflichtigen, oder ihren zur Reklamation berechtigten Angehörigen eine, vorkommenden Falls bei dem Civilvorſitzenden der Erſatz-Commiſſion ſpätens bis zum 20. Juni er. einzureichende Beſchwerde an die Erſatzbehörde 3. Inſtanz zu.

Gegen die Entſcheidung der königlichen Ober-Erſatz-Commiſſion über die körperliche Brauchbarkeit (Tauglichkeit) der Militärpflichtigen und über die Vertheilung der ausgehobenen Mannſchaften auf die verſchiedenen Waſſengattungen und Truppentheile findet eine Berufung nicht ſtatt.

Die Herren Ortsvorſtände haben ſich, wie in den Vorjahren, nur am letzten Tage, Mittwoch, d. 31. Mai, früh  $\frac{3}{4}$  Uhr und Montag, d. 5. Juni früh  $\frac{1}{8}$  einzufinden. Die Geſtellungspflichtigen haben ſie bei Aushändigung der Ordres dahin anzuweiſen, daß dieſelben bei Vermeidung von Beſtrafung in gehörig för-

perlich gereinigtem Zustande zur Vorſtellung ſich einzufinden haben.

K a m e n z, am 13. Mai 1899.

Der Civilvorſitzende der Erſatz-Commiſſion des Aushebungs-Bezirkes Kamenz.  
v. Erdmannsdorf, Amtshauptmann.

Im Gute Cat.-Nr. 22 zu Hüdendorf iſt die Maul- und Klauenſeuche ausgebrochen.

Königliche Amtshauptmannſchaft Kamenz, den 16. Mai 1899.  
von Erdmannsdorf.

Im Gute Cat.-Nr. 65 zu Hüdendorf iſt die Maul- und Klauenſeuche erloſchen.

Königliche Amtshauptmannſchaft Kamenz, am 16. Mai 1899.  
von Erdmannsdorf.

### Pfingſten!

Von neuem grüßt uns Pfingſten, dieſes echte Frühlingsfeſt! Im friſchgrünen Lenzenwande iſt es dieſmal erſchienen, das noch nicht die ſchon dunkleren Farbentöne des beginnenden Sommers aufweiſt, und gerade ein ſolches von wahrem Frühlingsschmelze durchwehtes Pfingſten wirkt am meiſten auf alle Gemüther ein, welche für die Schönheiten der freien Gottesnatur zumal zur wonnigen Maienzeit empfänglich ſind. So werden denn auch dieſmal unzählige Täuſende und Abertäuſende zum holden Pfingſtfeſte aus den Häuſern, den Städten hinauswandern in die friſchgrüne Natur, um auf ein paar Tage der Tretmühle der gewohnten Werfeltagsarbeit zu enttrinnen und dafür draußen Höhen und Gründe, Auen und Wälder zu durchſtreifen, wo Alles warſte Lenzenſonne athmet. O gewiß, es iſt eine Luſt, mitten in dem lachenden Frühling d'rin zu ſtehen, zu ſtaunen und zu preiſen, zu ſchauen und zu genießen, und man begreift es dann wohl, wenn die Dichter ſchon von den älteſten Epochen des Chriſtenthums an Pfingſten als das herrlichſte Lenzfeſt in ihren Liedern geprieſen haben. Aber ſchließlich ſoll uns Pfingſten nicht nur das Feſt der ihrer vollen Höhe zuweilenden Lenzenſprache, ſondern auch das geweihte Feſt der Chriſtenheit ſein, ſeine kirchliche Begehung ſoll uns immer wieder daran erinnern, daß vor nun faſt zweitauſend Jahren zur Pfingſtenzeit die Ausgießung des heiligen Geiſtes auf die Herzen der erſten Jünger erfolgte, wodurch dieſelben befähigt wurden, hinzugehen in alle Lande und der Menſchheit die neue erhabene Lehre mit flammenden Worten zu verkünden, für welche ihr gottgeſandter Stifter den Kreuzestod erlitten hatte. An jenem erſten Pfingſten der Chriſtenheit iſt alſo der Same zu jener großen Gemeinſchaft ausgeſtreut worden, zu welcher heute die Bekenner Chriſti in beiden Hemisphären bis zu den entlegenſten Geſtaden vereinigt ſind, und ſo dürfen wir denn im Pfingſtwehen das Gedenden der Stiftung der chriſtlichen Kirche, jener wahren Weltreligion begehnen, deren hehrer Kern trotz aller Schläfen, die ihn im Laufe der Jahrhunderte umkrustet haben, ſeine ſieghafte Kraft für immer behaupten wird.

Freilich, noch heute will ſich der echte chriſtliche Pfingſtgeiſt im Leben und Wirken des Einzelnen wie der Völker keineswegs immer ſo zeigen, wie es wohl ſein müßte, noch heute muß er häufig mit ganz und gar nicht chriſtlichen Tendenzen kämpfen, und keineswegs ſiegt er ſtets in dieſem Kampfe. Namentlich ſind es die großen Fragen der Politik, der Interſtenſtreit zwiſchen den einzelnen chriſtlichen Mächten, welche nur zu oft durch ihre Entwicklung dem friedefreudigen Geiſte des Chriſtenthums widerſprechen und nicht ſelten einen Appell an die Waffen veranlaſſen. Da iſt es denn ein eigenartiger Zufall, daß gerade am Vorabend des dieſmaligen Pfingſtfeſtes im Haag, der ſtillen, freundlichen Hauptſtadt der Niederlande, jene internationale Verſammlung von Diplomaten, Staatsrechtslehrern uſw. eröffnet worden iſt, welche über die vom jungen Ruſſenkaifer ſo hochherzig angeregte allgemeine Abrüſtung der maßgebenden Völker des Erdballes berathen und beſchließen ſoll. Ob es der Haager Abrüſtungskonferenz gelingen wird, das ihr unterbreitete ungemein ſchwierige Problem in dem Sinne des Czaren Nicolaus zu löſen, das muß allerdings ſchon jezt bezweifelt werden. Aber hoffen darf man immerhin, daß jezt auf jenem internationalen Congreſſe wenigſtens die Grundlage gewonnen werde, auf welcher an der practiſchen Verwirklichung des Friedensgedankens bis zu einem gewiſſen Grade weitergearbeitet werden könne; daß in dieſer

Beziehung das Werk der Haager Conferenzen nicht ganz vergeblich bleiben möge, dieſes ſei unſer dieſmaliger Pfingſtwunſch!

### Vertliche und ſächſiſche Angelegenheiten.

— Pfingſten! Und wieder grüßen Blatt und Blüthe, Vogelſang und Sonnenschein die Menſchenkinder auf Erden, und wieder iſt es Pfingſten geworden, Pfingſten, das liebliche Feſt, dem Jung und Alt, dem Arm und Reich mit gleichem Frohlocken zuzubeln. Täuſende unſerer Mitbürger freuen ſich auf dieſe Feſttag, die ihnen einen lang-gewünſchten Beſuch der Verwandten, einen kleinen Urlaub, eine Aufrichtung an Leib und Seele in Gottes herrlicher Natur bringen ſollen — mögen ſich die beſcheidenden Hoffnungen erfüllen. Die Wetterausſichten für die Pfingſtage ſind günſtige, und weiter bedarf es nichts, um der Schönheit des Feſtes aus vollem Herzen froh zu werden.

Pulsnitz. Am Pfingſtfeſte bittet der „allgemeine Kirchenfonds“ wieder um Gaben. Er richtet dieſe Bitte an alle, welche die evangeliſch-lutheriſchen Kirchen hin und her im Lande während der Pfingſtfeiertage beſuchen; denn es findet, wie alljährlich, an beiden Pfingſtfeiertagen eine allgemeine Kirchencolleete für den Kirchenfonds ſtatt. Hoffentlich verſammeln ſich die Feſtgemeinden recht zahlreich und opfern willig und recht reichlich für den Kirchenfonds. Er bedarf dringend der reichlichen Stärkung ſeiner Mittel. Mehr denn je iſt das Bedürfniß im Lande rege, große Gemeinden zu theilen, neue Kirchengemeinden zu gründen, Kirchen zu bauen, neue geiſtliche Stellen zu errichten, geiſtliche Hilfskräfte anzuflehen. Die Mittel der Kirchengemeinden ſind dazu meiſt unzulänglich; die weniger Kirchenbaucolleeten, welche das Jahr über geſammelt werden können, laſſen ſehr viele Bedürfniſſe ungedeckt; die dem Kirchenregimente ſonſt zur Verfügung ſtehenden Mittel ſind überlaſtet. Da iſt es denn der „allgemeine Kirchenfonds“, welcher helfend eintreten ſoll, denn die Beſtimmung dieſer ſegensreichen Stiftung iſt: „den Interſten der Landeskirche in ſolchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchengemeinde-, Kirchen- und anderen ſchon vorhandenen geeigneten Kaſſen und Fonds nicht oder nicht in hinreichendem Maße beſchafft werden können.“ Auf alſo, ihr Pfingſtgemeinden, die ihr zum Danke für Gottes Gnadengaben helfen ſollt und wollt, die Kirche Chriſti weiterzubauen, auf zu willigem Opfern und reichlichem Geben!

Pulsnitz. Das diesjährige Königsſchießen der hieſigen Schützengeliſchaft nimmt wie immer am zweiten Feiertag ſeinen Anfang und wird in altübergeblicher Weiſe durch feſtlichen Aus- und Einzug des uniformirten Jägercorps nach und von dem Schützenhausplatz gefeiert werden. Das Pfingſtſchießen, welches ſich bei uns zu einem großen Volksfeſt ausgebildet hat, an welchem Jung und Alt freudigen und regen Antheil nehmen, dürfte auch dieſesmal einen großen Zuſatz Fremder nach unſrer in den letzten Jahren beſonders freundlich gewordenen Stadt herbeiführen. Auf dem Feſtplatz haben Reſtaurationszelle, Schau-, Schieß- und Würfelbuden, Panoramen etc. in beſonders reichlicher Anzahl Aufſtellung gefunden, ſo daß Freunde dieſer Volksfeſte reichlich Unterhaltung finden werden. Das Haupterforderniß aber bleibt immer, daß auch der Himmel an dieſen Feſttagen ein freundliches Geſicht zeigt und das wüſchen wir im Intreſſe Aller herzlich.

Pulsnitz. Die Geſchäftsinhaber, ſowie das laufende Publikum ſeien darauf aufmerkſam gemacht, daß gemäß der für unſere Stadt geltenden Beſtimmungen des Sonntags-

ruhegeſetzes am 1. Pfingſtfeiertage der öffentliche Handel nicht geſtattet iſt, die Verkaufsräume ſomit geſchloſſen zu halten ſind. Am 2. Feiertage dagegen können die Geſchäftsinhaber inſolge des hier ſtattfindenden Pfingſtſchießens ihre Geſchäftsräume bis Abends 10 Uhr offen halten.

— Die Zeit der immerwährenden Dämmerung hat begonnen, die ſchönſten Wochen auf der Höhe des Jahres. Dieſe Periode, während deren es bei klarem Himmel ſelbſt über Witternacht nie ganz dunkel wird und vom Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang das Licht der Sonne in dämmernden Strahlen um den nördlichen Horizont ſpielt, endet mit dem 19. Juli.

— Nach astronomiſchen Mittheilungen ſoll von nächſter Woche an durch gute Gläſer der Swiſche Komet, welcher immer mehr aus den Strahlen der Sonne herausbricht, ſichtbar ſein. Er geht von Mitte Mai an für unſere Gegenden nicht mehr unter und erreicht am 23. Mai ſchon die Höhe des Polarſternes.

— Schon die Saaten! Jezt, wo Täuſende in Gottes freier Natur Erholung ſuchen, iſt wohl die beſcheidene Bitte am Plage, das grüne Eigentum anderer pflichtgemäß zu ſchonem. Es iſt kein Zweite, daß man dem ländlichen Eigentum nicht gleiches Recht mit anderem Beſitzthum zugeſtehen will. Da tritt man, ſtatt auf dem Fußpfade zu bleiben, doch oft daneben auf den hohen Saatrand. Dort bricht man Zweige, dort pflückt man leichtthin und ohne beſonderen Zweck ganze Sträuße Feld- und Wiesenblumen, um ſie bald wieder halbverwelkt wegzumerfen. Der Landmann erlaubt ja verſtändnisvollen Sammlern gern eine Freiheit, aber eben deſhalb mahne ein J-ber Unbefugten gegenüber zum Maßhalten. Freiheit iſt eine ſchöne Sache, aber keine Freiheit ohne Gerechtigkeit!

— Se. Majestät der König traf am 15. Mai Nachmittags 4 Uhr zu Wagen von Sibyllenort zum Beſuche der erbpriſtlich-Weinungenſchen Herrſchaften in Breslau ein. Se. Majestät folgte einer Einladung der Frau Erbprinzeſſin zum Thee, beſuchte ſpäter ſeinen erlauchten Bruder, den Prinzen Georg, im Monopol-Hotel und fuhr  $6\frac{1}{2}$  Uhr nach Sibyllenort zurück.

Dresden, 18. Mai. Ihre Majestät die Königin hat heute Nachmittags 4 Uhr 12 Min. vom Hauptbahnhofe die Reife nach Sibyllenort in Schleſien angetreten. An der Allerhöchſten Begleitung befanden ſich: Hofdame Gräfin Reutner v. Weyl, Hofräulein v. Abeken und Kammerherr v. Windwiß.

— In der letzten Sitzung der Vorſtände der verſchiedenen Ausſchüſſe zu dem vom 8. bis 11. Juli in Radeberg ſtattfindenden 3. ſächſiſchen Bundeskegelſte wurden die Arbeiten für die Feſthalle und die zu errichtenden 8 Asphalt-Kegelebahnen vergeblich. Nach allem zu urtheilen, wird das Feſt einen Charakter annehmen, der unſerer Feſtſtadt Ehre machen und dieſelbe zu einem recht gelungenen geſtaltet wird. Aus allen Theilen des engeren Vaterlandes wie aus der Oberlauſitz geben ſich die Kegelebrüder in Zulchriften den freudigen Hoffnungen auf fröhliche Stunden in Radeberg hin und wird das Feſt eine große Anzahl Sportſtengenoffen nach hier führen, die ihre Fertigkeit im Kegelspiel auf den verſchiedenen Bahnen erproben werden. Erwünſcht iſt es dem Feſtausſchuß, daß Anmeldungen zur Theilnahme möglicht bis 20. Juni hier eingehen, um genügend für Wohnung ſorgen zu können. Der Feſtausſchuß wird ſich bemühen, die ankommenden Kegelebrüder feſtlich zu empfangen und ihnen die hier zu verlebenden Stunden recht angenehm zu machen. Darum auf rich Radeberg!

Vor der 1. Strafkammer des Königl. Landgerichts  
Bauhen stand am 16. Mai der auf dem Rittergute Wöhrsdorf bei Ramenz beschäftigte Tagelöhner Ferdinand Borchardt aus Willstien in Ostpreußen, welcher sich seinem Vorgesetzten, dem Wirtschaftsvogte Hase, gegenüber am 25. März der Körperverletzung schuldig gemacht hatte. Der Angeklagte war damals mit demselben in einen Wortwechsel gerathen, wobei er ihm mit der Wirtgabel hinterlistig derartig auf den Kopf schlug, daß er bewußtlos zusammenbrach, worauf er noch mit der Gabel mehrere Schläge nach dem Kopfe und der einen Schulter ausführte. Bei den ganz erheblichen Verletzungen, denn die Weichteile des Kopfes waren an einigen Stellen durchschlagen, ist es nicht ausgeschlossen, daß noch bleibende Nachteile bei dem Verletzten eintreten. Das Gericht erkannte deshalb mit Rücksicht auf die außerordentlich große Nothwendigkeit des Angeklagten auf eine 10monatige Gefängnißstrafe, von der nur die Untersuchungsfrist abgeht.

**Radebeul.** Auf dem hiesigen Bahnhofe wollte ein Arbeiter als blinder Passagier die Bahnsteigperre umgehen, indem er zwischen Baum und Gleis hindurchschritt. In dem Augenblick fuhr ein Personenzug in den Bahnhof ein, die Locomotive erfaßte ihn und fuhr ihm beide Füße bis zu den Knien ab.

**Elsterwerda, 15. Mai.** Wenn Unglück sein soll! Der Braumeister Herr Oswald W. hier selbst, der erst vor einigen Tagen sich verheiratete und nun die Brauerei von seinem Vater übernehmen sollte, war gestern nahe daran, sein Leben zu verlieren. Er war damit beschäftigt, an der Transmissionswelle der im Gange befindlichen Göpelmaschine etwas in Ordnung zu bringen, was er sonst wohl schon viele Hundert Mal ohne Schaden zu nehmen gethan hatte. Gestern aber hatte er das Unglück, daß der Stellring seinen Rock resp. Hemden-Armel erfaßte und denselben immer fester um den Arm zusammenbrachte, sodaß der Arm gezerrt und das Fleisch von demselben theilweise gelöst wurde. Auch von der anderen Hand, mit der er sich festhielt, wurden die innere Haut und Fleischtheile losgewunden. Gerade noch zur rechten Zeit, als der Unglückliche bereits in Gefahr war, in die Höhe gezerrt und um die Welle geschleudert zu werden, sprang der Vater herzu, die Maschine wurde so schnell wie möglich angehalten und der in Todesgefahr Schwebende mit vieler Mühe losgeschnitten. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung und hat, wenn auch schwere, doch zum Glück keine lebensgefährlichen Verletzungen davongetragen.

**Großenhain.** Die Weisheitszahn ist diesmal stellenweise eine ganz bedenkliche, der angerichtet Schaden enorm. Auf dem von Medessen Goltzsch-Großenhain führenden Wege, B. haben die Weisheitszähne von den dort stehenden Bäumen buchstäblich jede Blüte und jedes Blatt abgefressen. Auch in Gauenitz und den Kirchbaumtagern der Böhmiz haben die Schädlinge große Verwüstungen angerichtet.

Leider hat der noch ziemlich angeschwollene Elbstrom in Schänitz ein schmerzliches Opfer gefordert. Das im sechsten Jahre stehende, erst kürzlich zur Freude seiner Eltern von schwerer Krankheit genesene Söhnchen des Suttbefizers Bennewitz ist, als es mit mehreren anderen Kindern am Staumauer des Stromes stand, von einer durch einen Dampfer verursachten Welle zum Ausgleiten gebracht worden und ertrunken.

**Muzschen.** Ein starkes Gewitter mit Hagelschlag das um so unerwarteter kam, als in den letzten Tagen bekanntlich helle Witterung mit reichlichen Niederschlägen vorherrschend war, entlud sich Sonnabend d. 13. d. M. Abend gegen 5 Uhr über unserer Stadt und hielt längere Zeit an. Zu Beginn des Unwetters erhellen wiederholt Blitzschläge den unheimlich dreinschauenden Himmel. Die Hagelstücke waren bohnen groß und dürften Insonderheit der Baumbliethe großen Schaden gethan haben.

Ueber die Verhaftung und den Selbstmord des Berliner Antiers Riese in Leipzig, der nach Unterschlagung von Depots in der Höhe von 200,000 M. flüchtig geworden war, wird des Näheren berichtet: Bankier Riese wurde auf dem Postamt Nr. 14, als er postlagernde Briefe unter der Adresse „Hefler“ abholen wollte, mit seiner Geliebten verhaftet und in einer Droschke nach dem Polizeigefängniß gebracht. Unterwegs machte er bereits einen Selbstmordversuch mit seinem Revolver. Während der Leibesuntersuchung auf der Polizei verschluckte er dann Cyankali, was zu spät bemerkt wurde. Eine Viertelstunde darauf war er eine Leiche. Die vorgeschundene Waarschaft betrug nicht ganz

2 M. Seine Geliebte, Fanny Fecher, wurde wegen Theilnahme an der Unterschlagung in Haft behalten. Sie soll nach Berlin gebracht werden. Beide hatten unter falschen Namen in verschiedenen Hotels gewohnt. Riese reiste unter dem Namen „Hefler“. Bei seiner Verhaftung durch Polizeieinspektor Hammer war er aber unter dem Namen „Meister“ aufgetreten. Im Hotelzimmer des Riese wurde noch eine Büchse mit 5 Kilo Cyankali gefunden. Der Leichnam ist dem Pathologischen Institut überwiesen. Die Festnahme Riese's erfolgte dadurch, daß sämtliche Postämter durch die Polizei auf ihn aufmerksam gemacht waren. In Berlin ist die Schwester des Riese, welche bereits einmal unter dem Verdacht der Theilnahme in Haft genommen und wieder freigelassen worden war, neuerlich verhaftet worden. Sie erscheint nach wie vor verdächtig, ihrem Bruder fortgesetzt bei der Beiseiteschaffung von Effekten Beihilfe geleistet und sich daher an seinem Verbrechen mit-schuldig gemacht zu haben.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Zum Aufenthalte des Kaisers in Wiesbaden wird vom Dienstag gemeldet, daß der Kaiser früh einen Spazierritt durch das Nerothal machte und später verschiedene Vorträge im Schlosse hörte. Die Kaiserin unternahm vormittags mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Luise eine Ausfahrt nach Sonnenberg, woran sich ein Spaziergang durch die Gärten und dann der Besuch mehrerer Wohlthätigkeitsanstalten anschloß. Um 1 Uhr mittags frühstückten die Majestäten bei der Prinzessin Luise von Preußen. Im Laufe des Nachmittags unternahm das Kaiserpaar eine gemeinschaftliche Spazierfahrt, abends wohnte es der Aufführung der Oper „Undine“ im Hoftheater bei. Der Großherzog von Weimar traf am Dienstag Abend zu einem Besuche der kaiserlichen Majestäten in Wiesbaden ein.

Der Reichstag eröffnete am Dienstag in Fortsetzung der Spezialberatung der Invaliditätsversicherungsgesetznovelle den § 20, welcher als der Schwerpunkt der gesammelten Vorlage betrachtet werden kann, da er von der Trennung der Versicherungslasten in Gemeinlasten und Sonderlasten handelt. Hierzu lagen von verschiedenen Seiten Abänderungsvorschläge vor. Abgeordneter Richter (fr. Volksp.) beantragte Streichung dieses gesammelten Paragraphen, ein von sozialdemokratischer Seite durch Abgeordneten Albrecht und Genossen eingebrachter Antrag schlägt vor, die Gemeinlast nur aus dem Grundbeträgen der Altersrenten bestehen zu lassen, ein vom süddeutschen Centrumsabgeordneten Zehner, mit dem sich ein Abänderungsantrag des Centrumsabgeordneten Müller-Julda im Wesentlichen deckt, will besondere Bestimmungen hinsichtlich des Gemeinvermögens für Preußen und Bayern, und ein Antrag des conservativen Abgeordneten v. Richterhofen zielt auf verschiedene sonstige Abänderungen der Commissionsbeschlüsse zu § 20 a. In der sich hierüber entspinnden Debatte ragte die Rede des Staatssecretärs Grafen Posadowsky durch die Klarheit und Bestimmtheit hervor, mit welcher sich der Chef des Reichsamtes des Innern für die Commissionsbeschlüsse aussprach, die er als einen Ausgleich in den bei § 20 a. in Betracht kommenden Interessengegensätzen charakterisirte; im Uebrigen ließ die Discussion die herrschende große Meinungsverschiedenheit über die Vertheilung der Lasten erkennen. Schließlich wurde § 20 a. im Wesentlichen in der Commissionsfassung und mit zwei Unteranträgen Müller-Julda und Schmidt-Eberfeld unter Ablehnung aller übrigen Abänderungsanträge genehmigt. Demnach soll die Gemeinlast durch drei Viertel sämtlicher Altersrenten, die Grundbeträge aller Invalidenrenten; die Rentenabänderungen in Folge von Krankheitswochen und die Rentenabänderungen gebildet werden, während alle übrigen Verpflichtungen die Sonderlast der Versicherungsanstalt zu bilden hätten. Nach Erledigung dieses schwierigen Punktes rief der Vorschlag des Präsidenten zunächst die verschobene Abstimmung über § 8 (freiwillige Versicherung) vorzunehmen, eine lebhaft geführte Geschäftsordnungsdebatte hervor, da die Abgeordneten Singer und Richter diesem Vorschlag widersprachen. Die Mehrheit des Hauses stimmte demselben jedoch zu und nahm dann bei der Abstimmung § 8 an. Hierauf verhandelte der Reichstag noch über den zurückgestellten § 16 (Wartzeit) und nahm letzteren vorwiegend in der Commissionsfassung gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten an.

Die Postcommission des Reichstages genehmigte in ihrer am Dienstag abgehaltenen Sitzung den vom Abgeord-

neten Dr. Baasche verfaßten Bericht über die Novelle zum Postgesetz.

Ueber eine eventuelle Vertagung des Reichstages nach Pfingsten ist noch immer kein Beschluß gefaßt worden, die Nachricht, daß bereits ein die Vertagung des Reichstages von der zweiten Junihälfte ab bis zum November verfügender Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler ergangen sei, bestätigt sich nicht.

Die Commission des preussischen Abgeordnetenhauses zur Vorberathung der Vorlage über den Rhein-Elbe-Canal nahm am Dienstag die Abstimmungen vor; es wurden hierbei sowohl sämtliche einzelnen Theile der Vorlage als auch die hierzu aus der Mitte der Commission gestellten Anträge abgelehnt. Die Canalvorlage ist demnach einstweilen gescheitert; wie es ihr im Plenum ergehen wird, bleibt noch abzuwarten, doch wird es hierbei wesentlich mit auf die weitere Stellungnahme der Regierung in der Canalfrage ankommen.

Für einheitlichen Ladenschluß, der zwangsweise einzuführen sei, hat die Reichstags-Commission, welche mit der Vorberathung der Gewerbeordnungs-Novelle betraut ist, entgegen den Vorschlägen der Regierungsvorlage und trotz der dringenden Abmahnungen seitens der Regierungen sich ausgesprochen. Ihr Gutachten lautet: „Von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens müssen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein“. Im Bundesrath meint man jedoch, die gleichmäßige Klementierung des Ladenschlusses für große Städte und für das flache Land für alle Arten von Verkaufsstellen und Bedürfnissen könne nicht durchgeführt werden, ohne in die Erwerbsverhältnisse der Kaufleute und in die Lebensgewohnheiten des Publikums schädigend oder störend einzugreifen. Es fragt sich nun ob der Reichstag den einheitlichen Ladenschluß trotzdem annehmen wird.

Wie der „Köln Ztg.“ aus Darmstadt gemeldet wird, beabsichtigen der Großherzog und die Großherzogin bald nach ihrer zu Anfang des Monats Juni erfolgten Rückkehr aus England dem Czarenpaare in Parsloje-Selo einen mehrtägigen Besuch abzustatten. Kaiser Nicolaus und seine Familie werden im September oder Anfang October zu längerem Besuche am Darmstädter Hofe erwartet und voraussichtlich, solange es die Witterung gestattet, im Jagdschlosse Wolfsgarten Aufenthalt nehmen.

Das in Lissabon ankernde deutsche Panzergeschwader wurde am Dienstag durch einen Besuch des Königs von Portugal und der gesammten königl. Familie ausgezeichnet.

**Oesterreich-Ungarn.** Die gemeinsamen politischen und nationalen Forderungen der Deutschen Oesterreichs werden wohl nächstens bekannt gegeben werden. Der von der Konferenz der Vertrauensmänner der Linken des Reichstages seiner Zeit mit Ausarbeitung und Formulierung dieser Forderungen beauftragte Ausschuss trat am Dienstag wieder zusammen, um endgültig dieses gemeinsame deutsche Programm aufzustellen. Die Mitglieder der liberalen Oppositionsparteien des niederösterreichischen Landtages, welche kürzlich einen demonstrativen Auszug aus dem Sitzungssaale veranstaltet hatten, erschienen am Dienstag zum größten Theile wieder im Landtage; nur die Vertreter des Großgrundbesitzes und die Mitglieder der sozialpolitischen Gruppe fehlten sämmtlich. Eine Duellaffäre erregt in Oesterreich Aufsehen. Hofrath v. Heiterer, Mitglied des Verwaltungsgerichtshofes, fühlte sich durch die Angriffe, welche der antisemitische Abgeordnete Dr. Lueger jüngst im niederösterreichischen Landtage auf diesen Gerichtshof richtete, beleidigt. Als Reserveoffizier unterbreitete v. Heiterer die Angelegenheit einem militärischen Ehrengerichtsrath, und dieser entschied, da sich Dr. Lueger grundsätzlich nicht duellirt, daß v. Heiterer den Landmarschall Baron Sudenus zu fordern habe, da von letzterem die beschuldigten Äußerungen über den Verwaltungsgerichtshof nicht gerügt worden seien. Infolgedessen sandte v. Heiterer dem Baron Sudenus zwei Generale als Zeugen.

In der Zeit vom 1. Januar d. J. bis zum heutigen Tage sind in Graz 206 Personen, 147 Männer und 59 Frauen, aus der katholischen Kirche ausgetreten. In verschiedenen Orten Steiermarks wurden infolge der Verbreitung von zahlreichen „Los von Rom“-Flugschriften Hausdurchsuchungen vorgenommen.

**Stalien.** Das neue Ministerium Bissolati hat seine Thätigkeit in bemerkenswerther Weise begonnen. Auf directe Verfügung von Rom aus wurden in einer Anzahl sizilianischer Gemeinden zahlreiche Personen gleichzeitig verhaftet, welche jahrelang durch Raub- und Mordthaten die ganze

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

**Zu haben**  
in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

**Große Bauwerkstatt**  
für Wasserleitungs- und Closet-Anlagen,  
Badeeinrichtungen, Flügelpumpen-Anlagen,  
Metall-Dachdeckungen aller Art,  
Dachrinnen, Abfallrohre, Schornsteinaufsätze, Wetterfahnen,  
Ventilationen, Thurmspitzen, Manjardensenster, Dachfenster  
u. s. w.

empfehle einer geeigneten Beachtung

Bau-Klempnerei von  
**Alwin Reißig, Pulsnitz,**  
untere Langestraße 328.

**Schützenhaus.**  
Den I. Pfingstfeiertag, von Abends 8 Uhr an:  
**Grosses Concert unter den Linden.**  
Den II. und III. Feiertag, nach dem Auszuge des Schützen-Jäger-Corps:  
**Grosse öffentliche Ballmusik.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Alfred Schäfer.**

**„Blitz“-Damenstrümpfe,**  
dianantischwarz,  
2 Paar 1 M.

**Cra-**  
Diplomat 6, 7, 12, 28, 32,  
48 S. r.

**vatten**  
Plasteurs 9, 15, 28, 36,  
48 S. r.

Selbstbinder, waschecht,  
4 Stück 1 M.

bei Richard Jendretzky, Schloßstraße  
1 Treppe.

**Ein gebr. Kinderwagen**  
zum Schieben ist billig zu verkaufen.  
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Eine Parthie alte Dachziegel**  
sind zu verkaufen.  
Horn, Niederdorf Nr. 87.

**Künstliche Zähne,**  
ganze Gebisse  
werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plumbirt und



Zahnschmerzen beseitigt sofort  
**Franz Wid,** Kurzeasse 300.

# Gasthof z. Herrnhaus.

## Zur Garküche!

Zu den Feiertagen ff. Lager-, Bairisch-, Weizen- und Einfach-Bier, sowie ff. kalten Aufschnitt, verschied. Sorten Wurst, Würstchen empfiehlt einer geneigten Beachtung hochachtungsvoll  
Erhard Eckardt.

## Zur Tanzmusik,

den 2. Pfingstfeiertag, von abends 7 Uhr an, ladet freundlichst ein  
Obersteina. Heinrich Steglich.

Heute, Freitag frische  
**Blut- u. Fettleberwurst**  
empfehlen  
H. Mierisch.

**Frischen Spargel**  
empfehlen  
Eugen Brückner.

## Gasth. Böhmisches Vollung.

Den II. Pfingstfeiertag von nachm. 4 Uhr an  
**starkbesetzte BALLMUSIK.**  
Es ladet ergebenst ein  
Ad. Barthel.

## Gasthof zum Waldschlösschen.

Den 1. Feiertag:  
**Grosses Garten-Concert**  
von der Pulsnitzer Stadt-Capelle.  
Anfang 4 Uhr. Entree 20 S.  
Mit ff. Kaffee und selbstgebackenem Kuchen werde bestens aufwarten.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
G. Hilbert.

— Das diesjährige —  
**Pfingstschiessen in Pulsnitz**  
wird vom 22. bis mit 25. Mai abgehalten.  
Jeden Tag Aus- und Einzug des Schützen-Jäger-Bataillons.  
Alle Festtage, früh und nachmittags:  
**Frei-Concert.**  
Abends: Illumination des Festplatzes.  
Freunde geselligen Vergnügens von nah und fern werden hierzu freundlichst eingeladen  
**Die Schützendeputation.**  
Emil Hauffe.  
Vorläufige Anzeige:  
Das diesjährige Marienschiessen soll vom 23. - 25. Juli abgehalten werden.

## Gasthof zu den Linden, Oberlichtenau.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, von nachmittags 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
ff. Mastrind-, Schweine- und Kalbfleisch empfiehlt  
d. Ob.  
Adolf Schreier.

## Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Montag, den II. Pfingstfeiertag von nachm. 4 Uhr an  
**starkbes. Militär-Ballmusik,**  
wobei mit ff. Speisen und besten Bieren aufwartet ladet ergebenst ein  
Hermann Menzel.

## Einladung.

In dem während des Schiessens in Pulsnitz aufgestellten, 120 □ M. großen  
**Panorama,**  
welches außer amerikanischen Ansichten alle neuesten Zeit- und Welt-ereignisse ausstellt, ist ganz neu: Die Pulverexplosion zu Toulon am 5. März 1899, sowie das Grubenunglück zu Odessa am 8. April 1899.  
Entrée à Person 10 Pfg.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
Georg Meyer, Besitzer.  
NB. Das Panorama befindet sich direkt neben der Schießbude.  
Hierzu zwei Beilagen und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 21.

Empfehle hierdurch zum **Pfingstschiessen**  
mein  
**Wein-, Kaffee- und Speise-Zelt**  
den geehrten Festbesuchern einer gütigen Beachtung.  
Hochachtungsvoll  
Franz Prehl.

## Rathskeller Pulsnitz.

Zum Schützenfeste halte ich einem hochgeehrten Publikum mein  
**Wein-, Kaffee- und Speise-Zelt**  
auf dem Schützenplatze, sowie auch in meinem Stadtlökal unter Zusicherung  
bester und preisentsprechender Bedienung angelegentlichst empfohlen und sieht einem zahl-  
reichen Besuch entgegen  
Hochachtungsvoll  
Hermann Schneider.

## Hôtel „Grauer Wolf“.

Sonntag, den I. Feiertag:  
**Frühshoppen.**  
Anstich von:

**Bürgerlich Pilsner und Münchner Bürger-Bräu.**  
Während der Feiertage: frische Helgoländer Hummer, grosse Edelkrebse, hochf. geräuch. Lachs, sowie Ananas-Eis in Formen, in und außer dem Hause.  
Hochachtungsvoll  
Edmund Oehme.

**Kaffee und Kuchen,**  
sowie Weizenbier  
empfehlen zu den Feiertagen  
Rest. zur Windmühle, Obersteina  
F. Richter.

## Zu den Feiertagen

empfehlen frischgeschlachtetes  
**Mast-Rindfleisch,**  
1. Qualität à 66 S.,  
**Schweinefleisch,**  
à 60 S.,  
**Kalbfleisch, Hammelfleisch,**  
à 65 S.,  
rohen u. gekocht. Schinken, hausschl. Blut-u. Leberwurst, sowie alle anderen Sorten Wurst.  
Oswin Hautzsch.

**Gutes Heu**  
ist zu verkaufen bei F. v. Stempel,  
Rietzschelstraße 346.

**Aale**  
in großer Auswahl empfiehlt  
R. Mierisch.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** in so reichem Maasse zugegangenen Geschenke und Glückwünsche, sagen den  
**herzlichsten Dank**  
Bernhard Lindenkreuz und Frau,  
geb. Mager.

**Ein Paket Weinwand**  
wurde gefunden.  
Abzuholen im Regelschub Schützenhaus.

**Ein Haufen Dünger und das Gras von einem Garten**  
sind zu verkaufen.  
Rietzschelstr. 348.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme beim Begräbniss unserer herzigen  
**Dorchen**  
sagen hierdurch Allen den  
**innigsten Dank**  
die trauernden Eltern Paul Günther u. Frau,  
nebst Grosseltern.

**Dank und Nachruf.**  
Tiefgebeugt durch das frühe Hinscheiden unseres innig geliebten, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesell  
**Robert Bruno Hoffmann,**  
sagen wir noch mit bewegten Herzen Dank der lieben Jugend zu Ohorn, die ihren frühverbliebenen Freund unter selbstveranstalteter Trauermusik ehrenvoll zu Grabe geleitet, ihm die Palmenspende niedergelegt und ihm einen herzlichen Nachruf im Blatt und eine gediegene Gedenktafel gewidmet; desgleichen Dank dem Jugendverein zu Ohorn für das sinnreiche Geschenk und das ehrende Trauergeleit. Dank den Herren Chefs der Firma C. G. Hübner in Pulsnitz, den Herren im Contor, sowie seinen Mitarbeitern in der Fabrik für die lieblichen Palmen- und Blumenspenden. Dank all' den Nachbarn, Verwandten und Freunden von nah und fern für den reichen Sarges- und Grabeschmuck und für das überaus zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte, und Dank insbesondere dem Herrn Diaconus Schulze für die liebevollen Besuche während der langen Leidenszeit, für die erhebenden Tröstungen und für die so gediegene vom Herzen zum Herzen gehende Rede an der Stätte seligen Friedens  
O theurer Bruno, der einst unsre Freude Und der so herzensgut und lieblich war, Nun schläfst auch Du im stillen Friedhof heute,  
Wo Schwester Ida ruhet schon vier Jahr! Nicht wolltest Du schon von den Deinen scheiden,  
Doch ach, Dir sollte keine Rettung sein, Der Tod erlöste Dich von Deinem Leiden, Im Lenz der Jugend senkte man Dich ein!  
Ohorn und Pulsnitz M. S.  
Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Im Mai, wo rings die Blüten sich entfalten, Verblühest Du zu Deiner Lieben Leid — So wolt' es Gott in seiner Weisheit Walten,  
Er tröste uns in banger Prüfungszeit! Einst gehn auch wir zu jenem sel'gen Frieden,  
Zu unserm Bruno, unsrer Ida ein; O, nicht für ewig seid Ihr uns geschieden, Wie herrlich wird das Wiedersehen sein!

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen und treusorgenden Mutter, Gross und Schwiegermutter, Frau  
**Johanne Karoline Prescher**  
geb. Springer,  
fühlen wir uns gedrungen, Allen Verwandten Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit zur Stätte des Friedens unseren herzlichsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Diaconus Schulze für die zahlreichen Besuche in der Krankheit. Herzlichsten Dank auch Herrn Oberpfarrer Prof. Kanig für die trostreichen Worte an heiliger Stätte.  
Ohorn, Böhmisches-Vollung u. Dresden.  
Die tieftrauernden Hinterlassenen.



(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gegend unsicher gemacht hatten. Auch viele Helfershelfer dieser Verbrecher wurden verhaftet; unter den Verhafteten befinden sich einige Bürgermeister und Gemeindefecretäre. Außerdem verfielen einige Gemeindeverwaltungen, welche mit den verhafteten Banditen unter einer Decke steckten, dem Schicksal der Auflösung.

**Frankreich.** Major Marchand, der Held von Fachoda, wird nächstens aus Afrika nach Frankreich zurückkehren. Der französische Ministerrath hat bereits das Programm eines festlichen Empfanges Marchands und seiner Leute festgelegt; zur Stunde dürfte die Expedition Marchand in dem Hafenplatz Djibuti eingetroffen sein. — Zur Dreyfusaffäre bringen „Figaro“ und „Voltaire“ neue sensationelle Veröffentlichungen. Ihnen zu Folge hat der Generalstabshauptmann Cuignet vor dem Cassationshofe erklärt, daß sich die Worte „cette Canaille de D.“ in dem berühmten Bordenau gar nicht auf Dreyfus, sondern auf einen Subalternbeamten, Namens Dubois, bezogen hätten. Weiter geht aus den Veröffentlichungen hervor, daß nach dem Gutachten der Sachverständigen das Briefpapier Esterhacy's mit dem Papier des Bordenaus gleich ist, was den Verdacht nur verstärken kann, daß Esterhacy der Verfasser des Bordenaus ist.

**Bulgarien.** Bei den jüngsten Neuwahlen zur bulgarischen Sobranje soll es böse zugegangen sein; in vielen Wahlkreisen soll es Hunderte von Verwundeten und zahlreiche Getöbete gegeben haben. Die Nachricht eines Petersburger Blattes von einem Attentatsversuche eines Führers der macedonischen Liga auf den Fürsten Ferdinand gelegentlich einer Audienz wird seitens der „Agence Bulgare“ als Erfindung bezeichnet.

**Südafrika.** In Johannesburg sind auf Befehl der Transvaal-Regierung sieben Personen unter der Anschulding des Hochverraths verhaftet worden; sie wurden nach Pretoria gebracht. Die Mehrzahl der Verhafteten hat unter englischer Fahne gedient, in Folge dessen der diplomatische Agent Englands in Pretoria dem Präsidenten Krüger sein Bedauern ausdrückte, Leute, welche die englische Uniform getragen, in diese Angelegenheit verwickelt zu sehen. Krüger antwortete entgegenkommend, betonend, daß der Zwischenfall hoffentlich keine weiteren Folgen haben werde.

**Philippinen.** Die letzten spanischen Truppen auf den Philippinen, die bisherige Garnison von Zamboanga, werden nächstens eingeschifft werden. Alsdann werden die Amerikaner Zamboanga und die Insel Solo besetzen.

**Vermischtes.**

\* Allenstein. Heute Abend wurde in der Nähe der Stadt das Fuhrwerk einer Jagdgesellschaft beim Passiren des Bahndammes vom Zuge erfasst. Drei Personen wurden hierbei getödtet.

\* Einen entsetzlichen Anblick hatten am 17. Mai Nachmittags die Passagiere des Wiener Schnellzuges, als kurz vor der Station Kestomitz bei Auszug der Zug zum Stehen gebracht worden war. Dasselbst hatte sich eine etwa 40 Jahre alte Frau vor die Maschine geworfen und war schrecklich verstümmelt worden. Der Leib war vollständig aufgerissen und beide Hände abgefahren worden. Der Tod der Frauensperson, die schon früher einen mißglückten Selbstmordversuch in der Elbe unternommen hatte, war auf der Stelle eingetreten.

\* Zu 10 Jahren schweren Kerkers verurtheilt wurde, wie aus Pisa gemeldet wird, der Graf Porcelli, welcher vor einiger Zeit mit einer Vogelkiste einen Knaben erschoss, den er in seinem Garten beim Apfeldiebstahl erappt hatte.

\* In Marpingen wurde ein sehr vermöglicher Bauer von seinem anscheinend nicht nüchternen Sohne erschlagen. Der Thäter, der die Leiche noch mit Füßen trat, ist verhaftet.

\* Ein ganz eigenartiger Unfall hat sich Abends auf dem Boulevard Saint-Michel in Paris zugetragen. Eine ungewöhnlich beliebte Dame hatte eine Droschke bestiegen. Kaum hatte sie sich jedoch auf den Sitz niedergelassen, oder vielmehr hingegossen, als dieser einbrach. Die Dame schrie voller Schrecken um Hilfe, denn das Pferd ging im Gegenfah zu der Gewohnheit der meisten Droschkengäule, im scharfen Trab davon. Ein Polizist fiel schließlich dem Pferd in die Bügel, während die Menge der Dame zu Hilfe eilte. Es stellte sich nun heraus, daß nicht nur die Bank, sondern auch der Boden der Droschke unter der Last eingebrochen war. Die Dame hing in dem zerbrochenen Fuhrwerk, ihre Beine schleiften auf dem Boden. Um sie zu befreien, mußte das Pferd ausgespannt und die Droschke emporgehoben werden, damit die Dame unten herausgezogen werden konnte, was unter allgemeiner Heiterkeit vor sich ging.

\* Einen Selbstmord unter merkwürdigen Umständen beging der Kinderarzt Laforest in Paris. Er war mit einer gefeierten Schönheit, der Tochter eines mehrfachen Millionärs, verheiratet und Vater dreier Kinder. Laforest sollte nun wegen schweren Sittlichkeitsdelictes verhaftet werden; in günstigsten Falle war die Einlieferung in eine Irrenanstalt sein Loos. Frau Laforest billigte nun nicht bloß den Entschluß ihres Gatten, sich in seinem Arbeitszimmer durch Gaseinathmung zu töden; sie hielt auch ihr Versprechen, während der Katastrophe im Nebenzimmer verweilend, seine Ausrufe der letzten Augenblicke sorglich anzumerken und seine Fragen zu beantworten. Pünktlich führte die junge Frau alles aus. Sie erzählte den ganzen Hergang bis zu dem entsetzlichen Momente, da Laforest die letzten vernehmlichen Worte sprach: „Ich leide furchbar, ich sühne!“

\* Am Himmelfahrtstage übte der Turnverein in Waldschesbach in der Pfalz zum ersten Male im Freien. Dabei wollte ein flotter Turner über ein eisernes Städtchen springen, aber er sprang zu kurz und alsbald durchbohrte ihm eine Eisenspitze die Brust. Da das Herz mit durchstochen wurde, so starb der junge Mensch auf der Stelle.

\* Messer, Gabel, Scheere, Licht nehmen brave Kinder nicht! — Dr. Seidelmann hat aus den Krankheitsbüchern der Breslauer Universitäts-Augenklinik 223 Fälle von Verletzungen eines Auges mit nachfolgender Erblindung derselben zusammengestellt und fand darunter über 20% durch Leichtsinns der Kinder verursacht. Die Gegenstände, mit denen beim Spielen die Verletzungen beigebracht wurden, waren namentlich: Messer (7 mal), Gabeln (3 mal), Holzgen (7 mal), Scheere (4 mal), Licht (1 mal), Schieferstift (2 mal), Büdnhütchen (7 mal), Pulver (3 mal), Zirkel (1 mal), drehender Strick beim Springen (2 mal), durch Bossheit wurden 12% Erblindungen verursacht und zwar mit Faustschlägen (10 mal), Steinen (2 mal), Stange (2 mal), Stock und Peitsche (5 mal).

\* Unter starkem Gewitter und Sturm ging ein Hagelschlag in der Hesse-Kasseler Gegend nieder. Ein Blitzschlag traf bei Lichtnau eine Gruppe von 10 jungen Mädchen, welche im Walde gearbeitet und unter dem Bäumen Schutz gesucht hatten. Eins der Mädchen wurde sofort getödtet, die anderen wurden betäubt, mehrere gelähmt und schwer verletzt. Die angewandten Wiederbelebungsversuche waren bei den Betäubten erfolgreich.

\* Bald blüht neben dem Hollunder und den anderen schönen Frühlingskindern auch der nette aber nichts weniger als harmlose Geselle: der Goldregen, dessen Rinde, Blätter und Blüten das starke Gift Chytisin enthalten. Man warne die Kinder ausdrücklich vor ihm.

\* Ein seltsames Mißgeschick widerfuhr einem Radfahrer in Berlin, der mit seiner Maschine seitwärts ausglitt und mit voller Gewalt in eine Eiertüte hineinschlug. Der Aermtle brachte für den Spott nicht zu sorgen, der Anblick des ziemlich beleibten Herrn in der gelben Dotterfarbe erregte die laute Heiterkeit aller Umstehenden. Der Radler mußte noch dem Eierbesitzer elf Mark Schadenersatz leisten.

\* Das heiratsfähige Alter wird von den Gesetzen der einzelnen Staaten sehr verschieden vorgeschrieben. Während in Deutschland der Mann bisher achtzehn Jahre zählen mußte, verlangt nun das neue Bürgerliche Gesetzbuch einundzwanzig; die Frau muß mindestens sechzehn Jahre alt sein. In Oesterreich sind für beide Geschlechter vierzehn Jahre das vorgeschriebene Alter. In Frankreich und auch in Belgien bestimmt das Gesetz für den Mann sechzehn, für die Frau fünfzehn Jahre, in Spanien vierzehn beziehungsweise zwölf Jahre. In Ungarn sind für Katholiken vierzehn resp. zwölf, für Protestanten achtzehn und fünfzehn Jahre vorgeschrieben. Während sonst überall das Heiratsalter für die Frau früher als für den Mann eintritt, macht Rußland eine Ausnahme davon; hier gilt die Frau erst mit sechzehn Jahren heiratsfähig, der Mann dagegen schon mit vierzehn. Griechenland und die Schweiz haben dieselben Bestimmungen wie Spanien; die Türkei aber schreibt gar kein bestimmtes Alter vor, sie hält zur Eingehung der Ehe höchstens einige Religionskennntnisse für erforderlich.

**Viola.**

Novelle von Levin Schücking.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In den Nachmittagsstunden eines schönen verschleierte trügerischen Tages saßen die beiden jungen Leute zusammen auf dem Rasen zwischen den mächtigen Wurzeln meiner Lieblingsulme, plaudernd, scherzend, sich neckend und darüber die Welt um sich her vergessend, wie gewöhnlich, während meine Frau und ich, — mit dem angeblichen Amusement von Stricken und Lesen beschäftigt — auf einer unfern daneben angebrachten Bank saßen. Nach einer Weile hörte ich Viola sagen: „Sie müssen mir einen Gefallen thun, Herr Hellborn, Sie müssen mir einen Vers aus dem Stegreif machen!“ Bei diesen Worten begegnete sich mein Blick mit dem meines Neffen, der einen höchst komischen Schrecken ausdrückte. Ich stieß einige maliciöse Gurgeltöne aus, und nahm dann den Anschein an, als entführe sie mir vor Entzücken über eine Stelle in „Schleiermacher's Neben“, die ich just vor mir hatte.

Arthur warf einen bittenden Blick auf mich und antwortete mit einer verzweifelungsvollen Heiterkeit: „Lieben Sie denn Stegreifdichtungen? Ich meine, es sind doch gewöhnlich die flachsten Fäbheiten, welche man erdenken kann. Ich weiß die Zeit nicht mehr, wo ich eine gemacht habe.“

„Aber versuchen Sie es jetzt, nur ein einziges Mal,“ versetzte Viola. „Ich las eine Notiz vor längerer Zeit in einem Journal, ich glaube, es war die Novellenzeitung, worin gesagt wurde, Sie hätten eine merkwürdige Stärke darin, so daß Sie nur von den italienischen Improvisatoren übertroffen würden. Kommen Sie — ich will es aufschreiben, damit ich Sie immer daran erinnern kann!“

Und das junge Mädchen zog ein Notizbuch, so groß, wie ein Visitenkartentäschchen, und einen Stift wie eine Stednadel hervor.

Arthur holte tief Athem, und dann, mit einem plötzlichen Entschluß, für das schreckliche Risiko, worauf er seine Vorbeeren setzte, auch möglichst viel zu gewinnen, sagte er: „Nun wohl, ich will es auf eine Bedingung hin thun; Sie sollen mir eine Gunst gewähren, und zwar vorher... ich würde sie doch früher oder später ohne Erlaubniß mir haben nehmen müssen, denn sie wird mir mit jeder Minute unentbehrlicher. Sie müssen mir... einen Ihrer süßesten Küsse geben!“

Das junge Mädchen erröthete bis unter die Haarwurzeln, warf einen scheuen Seitenblick auf mich und meine Frau, sah uns offenbar mit großer Befriedigung ganz außerordentlich beschäftigt und erinnerte sich zu ihrer Beruhigung, daß wir taubstumm seien; dann machte sie den bezauberndsten kleinen Mund auf, und sagte, zu Arthur aufblickend, mit

ihren Augen höchst vernehmlich: „Nun wohl, wenn Sie denn nun einmal durchaus müssen...!“

Der junge Mann hatte diese rasche Bereitwilligkeit offenbar nicht erwartet; er hatte wohl nie so direkt und unumwunden um einen Kuß gebeten und ihn nie so unbefangen und offenerzig zugestanden erhalten. Aber er fand sich sehr gut in diese neue Phase eines Frauencharacters. Und als seine Lippen sich auf die Viola's senkten, wie eine Biene sich in den Kelch einer Waldblume stürzt — da war ich, über den Rand meiner Brille fortspähend, neugierig, ob er jetzt noch wohl an seine Improvisation denke. Er versicherte mir später, daß der störende Gedanke daran in jenem Augenblick vollständig aus seinem Gemüthe verschwunden gewesen!

Wenn das der Fall und wenn er die Zögerung nicht benutzte, sich ein wenig vorzubereiten, so muß ich gestehen, daß der kleine Gott Cupido ihn auf merkwürdige Weise begeisterte; denn vorher hätte ich ihn nie für fähig gehalten, aus dem Gleichklang der Worte Sonne und Wolke, oder Liebe und Triebe auch nur den geringsten Nutzen zu ziehen. „Und nun meinen Vers,“ sagte Viola, „er muß aber sehr schön sein, denn Sie unartiger Poet haben mir den Strauß an meiner Brust ganz zerdrückt.“

Mit einem verzweifelungsvollen Enthusiasmus, der jedoch gegen das Ende seiner Declamation hin immer kühlter wurde und den Spuren geistiger Anstrengung wich, begann Arthur:

Die Rosen sagen, die ich Dir gebrochen, — Mehr als mein Mund vermocht' in vielen Wochen. Sie brachen — — welkten — — berührt von meinem Herzen; Es muß anstecken wohl mit seinen Schmerzen!

Viola klatschte mit den Händen.

„Also so improvisirt man?“ sagte sie. „Es ist sehr spaßhaft. Aber es ist hübsch. Ist es eines von Ihren besten?“

„Besser als etwas, was ich jemals gemacht habe.“

„Besser als eines meiner gedruckten Gedichte!“ Arthur blickte zu mir herüber mit einem triumphirenden Blick, der meinen Sarkasmus zu Boden schlug. Ich stieß diesmal keine Gurgeltöne aus; aber meine Frau that es, in einer zustimmenden, ihre Befriedigung ausdrückenden Weise, wie Frauen sich eben befriedigt fühlen, wenn sie eine Angelegenheit dieser Art auf dem rechten gewiesenen Wege sehen. Viola schrieb sich den Vers auf und Arthur auch; er hat seitdem Gedichte in Journals und den Rufensalmanach geliefert, ein auffallendes Beispiel, wie schlummernde Talente plötzlich durch ein hübsches, verliebtes, junges Mädchen aufgeweckt werden können!

Am Tage darauf ward ein kleiner Ausflug in ein von meiner ländlichen Besitzung nicht ferne, anmuthiges Gebirgsthal unternommen. Wir mußten dazu auf die Eisenbahnstation fahren, um eine Station weit den nächsten Zug zu benutzen. Als wir von dem Ausflug zurückgekommen waren und den Zug verlassen hatten, blieben wir eine Weile stehen, die herausströmenden Passagiere zu betrachten — für uns Leute vom Lande war dies immer ein fesselndes Vergnügen. Unter denen, welche die Waggonen verließen, bemerkte ich einen langen, dünnen Burschen mit einem Paß Anschlagzettel unter dem Arme und einem sehr klebrigen Topf mit Kleister in der Hand. Viola und Arthur waren durch die Menge von uns, meiner Frau und mir, getrennt und bemerkten ihn nicht. Wir sahen ihm zu, wie er an einer der Ecken des Stationsgebäudes eines seiner Blätter anzukleben begann.

„Vielleicht wird eine Thierbude angekündigt,“ sagte meine Frau. „Die Kinder, welche nächste Woche aus dem Institute kommen, werden ihre Freude an den Affen haben — wir müssen mit ihnen hierher fahren.“

Es war aber gar keine Rede von einer Thierbude; auch nicht im Mindesten von Affen... mit überaus bestürzten Mienen sahen wir uns an, als wir entdeckten, daß es etwas durchaus Anderes war! (Fortsetzung folgt.)

**Eine Pfingstlektion.**

Fittlerwochen-Humoristik von Emil Verdau.

(Nachdruck verboten.) Man sagt: „Gewitter reinigen die Luft“ und mit Recht. Wie herrlich atmet sich's im rosigen Licht, wenn so ein Potpourri von Blitz, Donner, Wolkenbruch, Sturmwind, auch etliche Hagelschlossen sich im Allegro furioso abgepielt hat und im Adagio des Blätterfänjels, Vogelgelanges, Sonnenscheins und erfrischender Kühle ausklingt. Geshieht ein solches Gewitter um die Pfingstzeit, dann meint man, ein neues Quantum herrlicher Luft habe sich über die Natur und die Menschheit ausgegossen und alles müsse mit fremden Zungen und doch verständlicher, zu Herzen gehender Sprache von dem großen Nutzen einer elektrischen Entladung predigen.

Es giebt aber auch Gewitter im „Eheleben“. Doch gilt von ihnen das Nämlche, wie von denen in der Natur: „sie reinigen die Luft.“ Wie herrlich kost sich's im rosigen Licht der Ampel, wenn sie ein Potpourri von Thränen, Ohnmachten, bebenden Lippen, tragischem Pathos und fliegenden Pantoffeln sich im Presto appassionato con molto gusto abgepielt hat und im zauberlich süßen Larghetto des Umarmens, Küßens, halberstikten Flüsterns und Seufzens ausklingt. Geshieht solch ein „Gewitter“ um die Pfingstzeit, dann meint man auch, ein neues Quantum „Sommerfrische“ habe sich über die „Menschheit“ ausgebreitet und alles mühte mit beredten, deutlichen Zungen und sehr verständlicher, zu „Strande“ gehender Sprache von dem großen Nutzen einer „Babefur“ predigen.

So erging es auch den beiden „sechs Monate alten“ Eheleuten Arthur und Flossa Tintenberger in — thut nichts zur Sache!

Es war am zweiten Pfingstfeiertag. Flossa hatte schon am Tage vorher ihren neuesten „tailor made“ vormittags zur Kirche spazieren geführt und den ganzen Nachmittag auf der Promenade am Arm ihres Arthur die Lob-

sprüche und neidischen Blicke ihrer Bekanntsinnen innerer Befriedigung entgegengenommen. Heute nun, am zweiten Feiertag, wollte sie den Bewohnern und Gästen des Vergnügungsortes vor dem Städtchen auch Gelegenheit geben, „gutsitzende Taille“ zu sehen und hatte es sich in ihr reizendes Lockenköpfchen gesetzt, mit Arthur eine Spazierfahrt in offener Kutsche nach der „Villa Blumenterrasse“ zu machen. Der Himmel schien aber diesem Unternehmen nicht günstig gesinnt zu sein, denn seine am Vormittage noch so klare „Stirn“, „unwölbte“ sich am Nachmittag so gefahrdrohend, daß Arthur Tintenberger es für geratener hielt, samt Flossa und „gutsitzender Taille“ zu Hause zu bleiben. Er hatte diese seine bescheidene Ansicht seinem ebenso liebevollen als energischen jungen Weibchen mitgeteilt und freute sich auf einen Nachmittag im Schlafrock und mit Cigarre schon im Voraus königlich.

„Arthur, kommst Du nun mit?“ fragte Flossa, indem sie ganz plötzlich siegesbewußt im „tailor made“ aus dem Doudoir ins Wohnzimmer trat, in welchem der junge Gatte thätig im Schlafrock, eine Flor de trabuco im Gesicht, auf dem Chaiselongue lag und sich über die neuesten „Samoawirren“ aus dem Journal informierte.

„Flossa, thu' mir den Gefallen und bleibe zu Hause,“ plaidierte Arthur und las weiter.

„Arthur, ich bin angezogen! Mach', das Du fertig wirst!“

„Flossa, Liebste, lass' uns zu Hause bleiben!“

„Du bist ein Tyrann, Arthur, weißt Du? Du magst mir keine Freude gönnen! — Nun komm', zieh' dich an, hörst Du?“

„Flossa, Engelchen, siehst Du nicht, daß ein Gewitter im Anzuge ist?“

„Ach! Ausreden! In Deinem Anzuge steckt doch kein Gewitter!“

Arthur glaubte jetzt den Zeitpunkt gekommen, seiner Entschlossenheit etwas verständlicheren Ausdruck zu verleihen, um seinen Einbruch auf Flossa nicht zu verfehlen. Er begann daher mit Nachdruck:

„Flossa, ich gehe nicht!“

„Aber ich!“ replizierte ein sich bereits kräuselndes Lippenpaar.

„So geh' allein!“

„Mit dem größten Vergnügen!“

„Ist das Dein letztes Wort, Flossa?“ fragte Arthur merkwürdig kurz.

„Nun, was denkst Du Dir denn? Meinst Du, ich ließe mich tyrannisieren?“

„Nun, dann verstehen wir uns ja!“ zitterte Arthur und sprang vor Wut auf und in seine Pantoffeln. „Guste!“ rief er freischend. „Guste!“

Das Dienstmädchen erschien.

„Wische meine Stiefel, stäube meinen Ueberzieher ab!“

— Das Mädchen verschwand mit den Sachen. Flossa lächelte triumphierend, als sie aber bemerkte, daß Arthur nachdem er Toilette gemacht, seinen Handkoffer packte, erstaunte sie.

„Willst Du fort, Arthur?“ fragte sie ädgernd.

„Ja! Wo ich keine eigensinnigen Weiber zu sehen brauche!“

„Hast Du keine Angst vor dem Gewitter?“ spöttelte sie.

„Nein!“ — Guste brachte die Sachen. Arthur machte sich reisefertig.

„Was fehlt Dir, Arthur? Wo willst Du hin?“

„Ins Kafé?“ spöttelte sie wieder.

„Bleibst Du zu Hause? He? Ich frage zum letzten Mal, Flossa!“ Flossa lachte bitterböde.

„Ah! Du willst mich zwingen, mich einschüchtern! Sie lachte recht tüchtig. „Gut gehen sie nur, monsieur! Wohin darf ich Ihre Briefe adressieren?“

Arthur war pflaumenviolett vor Zorn. Er hatte gedacht, die bloße „Wimit“ seines Scheidens würde Flossa „weich“ machen. Er hatte sich getäuscht und seine Eitelkeit hieß ihn jetzt Ernst machen. Ohne seinem Weibchen um tailor made mit der „gutsitzenden Taille“ ein Wort zu erwidern, verließ er, den Koffer an der Hand, den Hut auf der Kopfe das Wohnzimmer und — eilte zunächst in sein Arbeitszimmer, um — um hier den Fahrplan einzusehen; in Wirklichkeit aber wartete er auf Flossa und ihre Buße und bereitete sich zur Absolution vor. Flossa aber erschien nicht — der Trost! — statt ihrer schlurte die Guste ins Zimmer und hob ihren Herrn fragend an.

„Was willst Du?“ fuhr Arthur sie an.

„Ich möcht' gern wissen die Adresse, wohin ich ihre Briefe absenden soll,“ stammelte das Ding so verlegen und unschuldig wie möglich. Er wußte ganz genau, daß Flossa sie vorgelesen habe und hinter der Thüre lauschte.

„Strandhötél in \*\*\*! Marsch!“ — Sie verschwand lächelnd.

Behn Minuten später kaufte Arthur grölend seiner „Sommerfrische“ entgegen. (Fortsetzung folgt).

gewiesen u. f. w. Stets muß der freie Wille des Kindes in seinem Eigenthum walten! Die Freude der Kinder an der ersten aufgegangenen Bohne, dem kleinen, roten Monatsrettig, die steigende Beschäftigung bei allen Gartenarbeiten und das reisende Urtheil über das Leben und den Nutzen der Pflanzenwelt, ist höchst erfreulich für die Umgebung. Derselbe siebenjährige Junge, der sich sonst plan- und ziellos mit Altergefährten herumalagt oder der sein Schwesterchen aus Mangel an Beschäftigung geneckt und gequält hatte, hadt, giebt und pflanzt emsig in seinem kleinen Gärtchen und behütet auch des Schwesterchens Beet vor fremden Angriffen. Und Alles nur, weil es in angemessener Weise thätig ist, weil seine natürlichen, guten Anlagen, die alle gesunden Kinder zeigen, in die richtigen Bahnen geleitet wurden. Sowie der frühzeitige Umgang mit der Natur die Kinder selbst natürlich erhält und sie vor manchen bösen Eigenschaften bewahrt, so ist die durch Frühjahr, Sommer und Herbst sich hingiehende Arbeit im Garten selbstverständlich auch von dem günstigsten Einfluß auf die körperliche Entwicklung derselben. Man sollte daher vor Allem schwächliche, blutarme Kinder möglichst anleiten, ihnen auch Arbeiten mit dem Spaten und kleinen Schubkarren aufzutragen, und es werden bei richtiger Anleitung die guten Folgen nicht ausbleiben.

\*) Entnommen dem Praktischen Wegweiser, Würzburg. Wir können ein Probeabonnement auf diese vielseitige wöchentlich bis zu 40 Seiten starke Zeitschrift umsomehr unseren Lesern empfehlen als das Quartal bei allen Postämtern und Briefträgern nur 30 Pf. frei ins Haus 45 Pf. kostet.

### Allerlei Ungereimtes in Meinen.

(Nachdruck verboten.)

Das Pfingstfest läuten heute ein der Glocken Feierklänge. Es schallen aus der Menschendrust gar frohe Pfingstgesänge. Des Lenzes Wäthen ist verbraucht, die Sonne leuchtet golden, Sie läßt erblühen Baum und Strauch, weckt Blumen, öffnet Dolden. Wie herrlich ist der Tempel, den uns die Natur erbautet! Wie prächtig ist, was unser Aug' zur Pfingstzeit draussen schaut! Ein neues Leben schwellt die Brust dem Höchsten, dem Geringsten. Das ist die selbige Maizeit, die schöne Zeit der Pfingsten! — Nun fühlt man sich erst wieder wohl in seines Hauses Wänden, Weis' „große Meinemachen“ war vor'm Feste zu brechen. Da ward geschneuert und gepuht — herunter die Gardinen — Die Hausfrau schert sich gar nicht um des Hausherrn mürr'sche Meinen.

's stand eben „Pfingsten“ vor der Thür; da muß's der Mann (ertragen). Daß Wichtuch ihn und Flederwisch viel aus dem Hause jagen. Doch nun steht Alles da im Glanz; die Hausfrau blickt zufrieden. Ihr ist nach die'r Arbeit auch „Froh' Pfingsten“ nun beschieden. — In den Kasernen gab es jüngst auch „großes Meinemachen“, Jetzt sind sie leer; Soldaten gern mit Pfingst-Urlaub fort machen „Nachgezier'n“ und „Strafappell's“, das alles wird vergessen. Kann der Soldat nur wieder mal dabei „bei Muttern“ — essen. Denn Erbsen, — Graupen, — na, man isst's, doch besser schmeckt (in Braten).

Besonders wenn bei Muttern er recht knuspriq' ist gerathen. So'n Vaterlandsvertheid'ger weiß es immer gut zu schätzen. Wenn er mit „guten Happen“ mal der Gaumen kann sich legen. Doch, zu bedauern sind wohl die, die Urlaub nicht erhalten; In der Kaserne sitzen die und — schimpfen auf den Alten. Doch ist ein „Pfingstschiff“ angelangt, dann läßt sich's schon ertragen. Da bleibt man in der Ordnung und verdirbt sich nicht den Magen. Am Pfingstfest will kein ein'ger Mensch in seinem Heime bleiben, Und über Pfingstfest-Reiselnut ließ sich gar Manches schreiben. Der Eine fährt mit Eisenbahn, der Andre mit dem Wagen, Doch Viele sieht man auf dem Rad mit Pneumatik hinjagen. Ein And'rer mit dem Dampfeschiff fährt, ein Pferdefreund, der rettet Und spielt den stolzen Reitermann, wenn's ihm auch nicht recht leidet. Doch, wessen Port'monnaie ist leer, der muß auf Schusters Mappen. Wenn er sich will die Welt beseh'n, einfach per pedes trappen. Und das ist gar nicht mal so schlimm, als wie es oft will scheinen. Es läßt ein groß Stück Wegs sich geh'n, eh' man's — merkt in (den Meinen).

Zu Pfingsten opfert Groß und Klein viel Geld für's „Reisefieber“, Das oft für bess're Zwecke könnt' Verwendung finden lieber. Auf Ausflugsplätzen giebt's da oft recht große Drängeleien, Man hört: „O weh, ein Loch im Kleid!“ — „Mein Hünerauge!“ (schreien).

Doch solche Zwischenfälle sind niemals von großer Störung, Nur wenn es plötzlich Regen giebt, herrscht riesige Empörung; Denn Regenwetter ruiniert die Hüte und die Schleier. — Drum: „Petrus schide Sonnenschein!“ — „Froh' Pfingstfest!“ Schreibelmayer.

### Gingehandt.

Zum bevorstehenden Pfingstschießen wird uns in dem zur Zeit hier auf dem Schützenplatz direkt neben der Schießhube aufgestellten Panorama etwas sehr Interessantes für wenig Geld geboten. Hier werden die neuesten Zeit- und Weltereignisse, wie Dreyfus auf der Teufelsinsel, die Besitzergreifung von Kiautschow, die Beulenpest in Bombay etc. in schönen deutlichen Bildern gezeigt; doch auch lehr- und zahlreichere Ansichten aus der neuen Welt sind hier vertreten. Wir wollen nicht unterlassen, auf diese Veranstaltung empfehlend hinzuweisen.

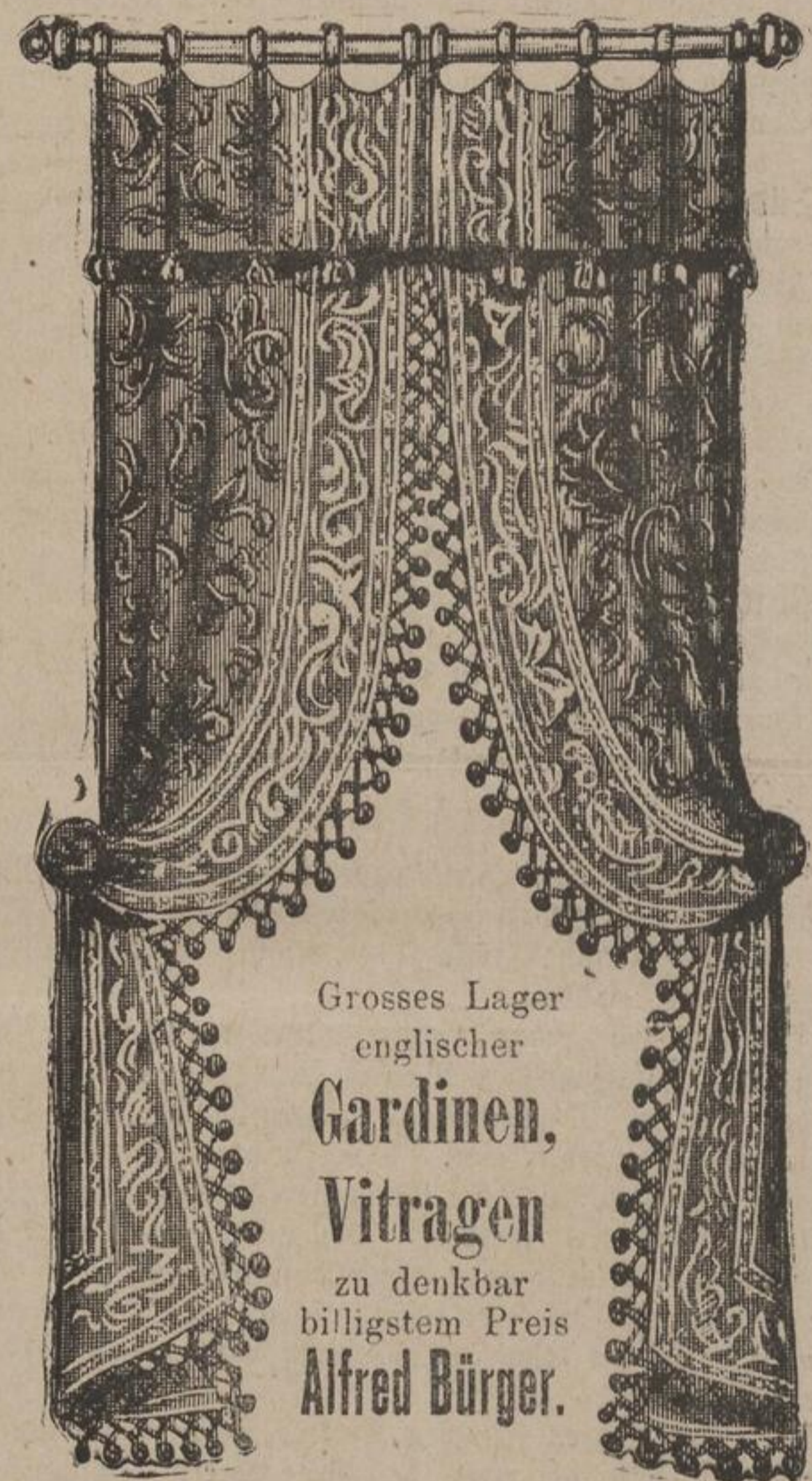
Hierdurch gestatten wir uns, die Aufmerksamkeit auf ein deutsches Fabrikat, Pfund's Condensirte Milch, hergestellt von der Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund in Dresden und London E. C., zu lenken. Bis jetzt ist dieselbe noch von keiner anderen übertroffen worden. Sie ersetzt gewöhnliche Milch in jeder Beziehung. In erster Linie ist sie ein altbewährtes Nahrungsmittel für Säuglinge und kleine Kinder. Die Milch entstammt Kühen der besten Rassen, welche sich unter steter thierärztlicher Kontrolle befinden und mit peinlicher Sorgfalt geütert werden. Vor ihrer Condensation wird Pfund's Condensirte Milch sterilisirt, d. h. keimfrei gemacht, welches Verfahren in den Händen bewährter Aerzte und Chemiker liegt. Hunderte von Anerkennungs-schreiben stehen Pfund's Milch zur Seite. Der Werth, welchen diese Condensirte Milch im Haushalt und in der Küche hat, wird jetzt allgemein geschätzt. Siebt es wohl auch etwas Bequemeres für die Hausfrau oder den Koch? Während früher Milch zu gewissen Zeiten (z. B. in der Nacht, an Sonn- und Festtagen etc.) überhaupt nicht zu haben war, nimmt man jetzt einfach eine Dose von Pfund's Condensirter Milch und kann auf diese Weise nie in Verlegenheit kommen. Ein weiterer Vortheil von Pfund's Condensirter Milch ist die ebenso praktische wie bequeme Aufmachung; die Dosen sind sogenannte Falzdosen, ohne jedwede Lötung und mit einem Patentöffner versehen, der es jedem Kinde ermöglicht, die Dose mit Leichtigkeit zu öffnen! Messer und

Schere sind überflüssig und ein Verlegen der Hände beim Aufschneiden ganz ausgeschlossen. Siehe Inserat!

**Ein Wort an unsere Hausfrauen.** Bei allen Einkäufen von Seifenpulver für den Hausbedarf kaufe man nicht vom Billigsten, sondern vom Besten. Es ist dies ein beachtenswerther Rathschlag. Billige Seifen wirken mitunter durch große Schärfe recht zerstörend auf die Haut und selbstverständlich leiden ebenso die damit behandelten Gewebe. Es kommt nun seit Jahren in tausenden von Haushaltungen die rühmlichst bekannte Elfenbein-Seife mit der Schutzmarke „Elephant“ alleinige Fabrikanten Günther u. Haußner in Chemnitz-Kappel, zur Verwendung und wäre es unnötig, hier wiederholt auf die Vorzüge dieser Seife hinzuweisen, denn die Hausfrauen haben längst den Werth der Elfenbein-Seife zum Waschen der Wäsche sowie für alle Bedürfnisse der Hauswirtschaft erkannt. Die Firma Günther u. Haußner bringt außerdem ein Seifenpulver von höchster Ergiebigkeit und Reinheit unter dem Namen Elfenbein-Seifenpulver, ebenfalls mit Schutzmarke „Elephant“, in den Handel. Wir verfehlen nicht, die Hausfrauen auch auf dieses vorzügliche Seifenpulver aufmerksam zu machen. Beim Einkauf achte man darauf, daß jedes Stüchchen Elfenbein-Seife sowie jedes Packet Elfenbein-Seifenpulver als Schutzmarke einen Elephant trägt, da bereits eine große Anzahl, oft ganz minderwerthiger Nachahmungen angeboten werden und nur diese Schutzmarke für die Echtheit bürgt.

### „Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker.“

Prof. Dr. Ernst v. Lepden, Geh. Medicinalrath in Berlin, Handbuch d. Ernährungstherapie u. Diätetik S. 242



Grosses Lager englischer Gardinen, Vitragen zu denkbar billigstem Preis Alfred Bürger.

### Schmüdt mit Maizen Thür und Thor!

Zur Rüste auf das Pfingstfest.

Schmüdt mit Maizen Thür und Thor! Schmüdt das Herz mit Heilsverlangen! Laßt im schönsten Blumenflor Jede Kammer herrlich prangen, Denn der Gast vom Himmelszelt Hält nun Einzug in die Welt.

Seht, er kommt, der werthe Geist, Und will Wohnung bei uns machen, Wandelt, wie der Herr verheißt, Unsr' Traurigkeit in Lachen, Wandelt Schwachheit uns in Kraft, Kommt und macht uns jesushaft.

Komm, o komm! Wir sind bereit, Komm mit deinen Himmelsgaben! Komm, für Zeit und Ewigkeit Herz und Seele reich zu laben! Sollt uns hoch willkommen sein. Kehr' noch heute bei uns ein!

F. Horn.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 20. Mai, 1 Uhr: Bestunde, Diac. Schulze.

- 1. heiliger Pfingstfeiertag.
- 8 Uhr: Beichte, Diaconus Schulze;
- 1/9 „ Predigt (Apostelge. 2, 1—13) Oberpfarrer Prof. Ranig;
- 1/2 „ Predigt (Apostelge. 2, 1—13), Diac. Schulze.

- 2. heiliger Pfingstfeiertag.
- 1/9 Uhr: Predigt (Apostelge. 2, 14—18), Diac. Schulze;
- 1/2 „ Bestunde und Nachconfirmation, Oberpfarrer Prof. Ranig.

An beiden Feiertagen wird eine Collecte für den Kirchenfond gesammelt.

Kirchenmusik an beiden Feiertagen früh: Pfingsttante, Kompos. von Gast.

### Nützliche Beschäftigung unserer Kinder. \*)

Alle unsere Kindererzieher und Naturfreunde sind darüber einig, daß die zwanglose Beschäftigung der Kinder im Freien mit Sand, Erde, Steinen und Pflanzen von günstigem Einfluß auf sie sei und daß vor allem Gärtnerei sie nicht nur hoch beglücke, sondern auch ihre Neigung für die Zukunft beeinflusse und sie entziehen veredele. So viele Leute, selbst in dichtbesiedelten Städten, besitzen kleine Gärtchen am und hinter dem Hause; statt sie bloß mit Zierpflanzen zu füllen, zwischen welchen die Kinder gleichgültig umherspringen, gebe man jedem Kinde vom fünften Lebensjahre an ein Fleckchen Erde, schenke ihm junge Pflänzchen und Samen, deren Nutzen, Eigenthümlichkeit und Pflege man sie gründlich lehrt, und hält sie nun zur pünktlichen Wartung des Gärtchens an. Betont sei dabei, daß man das Kind, das gewöhnlich die hellste Freude an dem kleinen Eigenthum hat, in seinem Gärtchen stets frei gewähren lasse und nur mit belehrendem Rath und Ermahnung zur Seite stehe. Es muß aus der Erfahrung lernen, daß ihm sein Blümchen elend verwelkt, wenn es im rechtzeitigen Begießen nachlässig gewesen, daß es einen schlechteren Salatkopf erzieht, weil es eigenfinnig den Rath der Mutter nicht befolgt, und dem Salatpflänzchen bei einem ungeschickten Fleckenlicht an-

# 2. Beilage zu Nr. 40 des Pulsnitzer Wochenblattes.

Sonnabend, den 20. Mai 1899.

Verantwortlicher Redacteur Hermann Schulze in Pulsnitz. — Druck und Verlag von G. V. Försters Erben in Pulsnitz.



**Premier-Fahrräder**  
seit 24 Jahren  
erste Marke.

Vertreter für Pulsnitz u. Umgebung  
Alwin Reizig, Pulsnitz.

## Nußhalen-Extract

zum Dunkeln der Kopf- und Bartthaare  
aus der kgl. bayer. Hof-Parfümeriefabrik  
von C. D. Wunderlich, 3 mal prämiert.  
Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Bei-  
mischung, garantiert unschädlich. Das Glas  
70 S. Dr. Drillas Haarfarbe-Nußöl,  
zugleich feines Haaröl, à 70 S., bei Felix  
Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz.

## Hohle Zähne

hält man dauernd in gutem brauch-  
baren Zustande und schmerzfrei durch  
Selbstplombiren mit Künzels flüssigem Zahn-  
fitt. Flaschen, à 50 S., bei Felix Herberg.

## STOEWER'S GREIF



Greif 31a = ca. 1 Kg.  
Schneidigster Halbbrenner am Markt.

Greif 36, Hocheleg. Damen-  
Luxusrad.

Greif 23, besonders stabiles  
Tourenrad

## Stoewer's Nähmaschinen

wetteifern in Vorzüglichkeit der  
Construction mit

Stoewer's

Greif-Fahrrädern.

Jahresproduction ca. 52 000 Nähmaschinen

Vertreter: Bruno Garten.

## Oppelner Portland - Cement

empfiehlt Alwin Endler.

## Aussehen erregt

die ganz vorzügliche Wirkung von:

**Bergmann's Theer-  
schwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Fabebrun-Dresden  
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und  
Hautausschläge, Mitesser, wie Flechten,  
Finnen, Blüthen, Rötthe des Gesichts  
u. s. w. Vorräthig à Stück 50 Pfennig  
in der königl. sächs. privilegirten Löwen-  
Apothek zu Pulsnitz.

Die Leser des Blattes werden hierdurch auf die heutige illustrierte, 8 Seiten starke

## Extra-Beilage

der Firma

**H. M. Schnädelbach**

Dresden, Marienstrasse 3, 5, 7,

aufmerksam gemacht und gebeten, dieselbe von der Firma direkt zu verlangen, wenn sie ihnen  
nicht zu Händen gekommen sein sollte.

## Corsets

für Damen, Mädchen u. Kinder.

Sämmtliche Corsets, auch die billigsten Sorten  
sind aus guten festen Stoffen gearbeitet und haben  
einen vollendet schönen, vorzüglich passenden Schnitt.

Als Specialität empfehle:  
Gesundheits-Corsets in verschiedenen neuen, ver-  
besserten Constructionen.

gestrickte Corsets von 1 Mk. an,  
Leibchen für Kinder,  
Drell-Mieder für Frauen aus bestem Leinwand.

— Grösste Auswahl in allen Weiten. —  
— Aussergewöhnlich billige Preise. —

**E. Henning,**  
Neumarkt 304 und 305.



Neuheiten  
in

## Kleider - Stoffen.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

**Fedor Hahn,**  
Pulsnitz.

## Für Radfahrer: Sweaters,

bestes, reinwollenes Fabrikat, glattfarbig von 4 Mk. an, sowie in  
neuen hochfeinen Jaquard-Mustern. Sweaters für Knaben.

## Tricot-Hosen,

echtfarbig in guten haltbaren Qualitäten. Sport-Strümpfe in  
ganz neuen entzückenden Mustern.

Einfarbige Radfahrer-Strümpfe,  
sowie Neuheiten in

Sporthemden, Radfahrervorhemdchen,  
(beliebter Artikel.)

Hosenklammern u. s. w.

— Sehr billige Preise. —

**E. Henning,**

Neumarkt 304 und 305.

## Zacherlin



Nicht in der Düte!

Einzig echt in der Flasche!

Das ist

die wahrhaft untrügliche,  
radicale Hilfe gegen jede  
und jede Insekten-Plage.

In Pulsnitz bei Herrn F. Herberg,  
Mohrendrogerie u. G. Häberlein.

## Naumann's Fahrräder



SEIDEL & NAUMANN  
DRESDEN

Vertreter: Bernhard Schöne, Pulsnitz.

Königl. Hoflieferant C. D. Wunderlich's  
in Nürnberg 3 mal prämiert

## Zahnpasta (Odontine)

anerkannt das beste Mittel für Zahn- und  
Mundpflege, 34-jähriger Erfolg, giebt Zäh-  
nen und Mund volle Schönheit, Frische und  
Glanz und erhält sie bis ins Alter rein und  
gesund. à 50 S. bei Felix Herberg,  
Mohrendrogerie.

# Glacéhandschuhe

in hochmoderner Ausführung und nur Prima-Qualitäten empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

**E. Henning,**

Neumarkt 304 u. 305.

Otto Hildebrand, Ingenieur, Dresden, Wettinerstr. 34

empfehl ab Lager

**Gras- u. Getreidemäher**

verschiedener Sorten

von **275 Mark** an.



**1 Jahr Garantie!**

**Körner's Naturheilbad,**  
Görlitz, Lindenweg 12.

Herrliche, gesunde Lage. Vollkommenste Naturheilmethode.

Allen Kranken u. Erholungsbedürftigen aufs Wärmste empfohlen. Großartige Erfolge spec. bei Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Gelenk-, Nerven-, Magen- und Darmleiden, sowie bei Krankheiten der Athmungsorgane.  
Prospecte frei.



Apotheker **C. Hammerschmidt's**  
**Rattenwürste**

u. **Mäusewürste** mit Bitterung  
D. R. P. 95277

sind das anerkannt beste Massenvergiftungsmittel der Welt. Für Menschen und Thiere nicht giftig.

Frisch eingetr. bei **F. Herberg, Drog.**  
Seer F. Laubenbach i. Hofheim b. Worms schreibt:  
„Die Rattenwürste, D. R. Patent sind ein Radicalmittel; ich habe 22 todtte Ratten gefunden.“

**F** Reinwollne  
**abnenstoffe,**

Fertige Flaggen,  
Schnuren und Quasten

empfehl zu billigsten Preisen

**Fedor Hahn.**

**Holz-Verkauf**  
am Bahnhof Pulsnitz.

Nächsten Monat lade ich mehrere Lowrys ferniges Scheitholz, sowie 3 Lowrys birkenes Scheitholz in bekannter Güte aus.  
**Julius Guhr, Oberlichtenau.**

**Blasen- und Nierenleiden,**  
Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche, Verdauungschwäche des Magens und Darms etc. heilt unser altberühmter Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle. Leichteste Verdaulichkeit, zu jeder Jahreszeit anwendbar. Versandt direct von der Quelle in stets frischer Füllung. Ärztliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospecte versendet die Verwaltung der Emma-Heilquelle, **Boypard a. Rh.**

**Rechnungsformulare**

sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

**Dorner Revier.**

**Brennholz-Versteigerung**

Dienstag, den 23. Mai d. J.

85 rm weiche Brennknüppel auf dem Kahlschlage in Abth. 6 „Brettiger Loch“,  
1200 Wellen weiches Brennreisig und im Einzelnen in Abth. 5 und 7 „am Taubenbrückenweg“ u. in Abth. 16 „Kleinschäfers Anlauf“.

**Zusammenkunft:**  
Vormittags 1/9 Uhr auf dem Kreuzpunkte vom Knotenweg und Taubenbrückenweg.  
Forstverwaltung **Dorn**, am 10. Mai 1899.  
Rufzig.

Fortlaufend Eingang von **Neuheiten**  
eleganter preiswerther

**Damen-Konfektion.**



**Kragen,**

2, 3, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 8—25 Mk.

**Jacketts**

in schwarz und farbig, 3, 4.50, 5, 6, 7, 8.75  
10—20 Mark.

**Ferdinand Rösen,**

Grossröhrsdorf.

**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 23. Mai, als den 3. Pfingstfeiertag, soll die Anfuhr von ca. 150 cbm. Straßensteinen u. 100 cbm. Sand auf den Gickelsbergweg in einzelnen Loosen an Ort und Stelle auf das Mindestgebot vergeben werden. Unternehmer werden ersucht, Nachmittags 4 Uhr in der Schankwirtschaft „zur weißen Ente“ sich einzufinden, wo vorher die Bedingungen bekannt gemacht werden.

**Dorn.**

Der Gemeinderath.

**Kaffees,** die besten gerösteten,  
hocharomatisch, kräftig und ausgiebig,  
Wiener und Karlsbader Mischungen,  
**Eugen Brückner.**

empfehl

**Provencer - Oel**

bestes Tafelöl,

**Weinessig**

v. Wittig & Fritzsche Meissen,

**Essig**

v. Uhlemann & Söhne, Königstein, empfiehlt die

**Löwen-Apotheke in Pulsnitz**

Dr. M. Pleissner.

**Schönheit!**

Zartes, reines Gesicht, blendend schönen Teint, rosiges jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit erzielt man durch

**Lana-Seife**

von **Hahn & Hasselbach, Dresden.**  
Best. Mittel geg. Sommersprossen, rothe Fleck. u. Pickeln. à 50 Pf. in der Löwenapotheke.

**Maurer und Zimmerleute**

zu ausdauernder Arbeit gesucht.  
Baustr. **Johne Pulsnitz.**

Bei **Rheumatismus, Leber- und Magenleiden,**  
sowie allen vorkommenden **Wundkrankheiten**

empfehl sich

**Dorn**

**Max Hammer,**

gepr. Masseur und Heilgehilfe.

Gleichzeitig empfehle meine

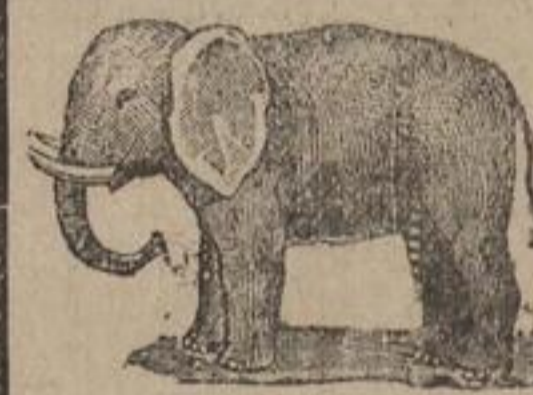
**Dampfbad- und Damen-Einrichtung.**

D. D.

**Regenschirme**

für Herren und Damen

empfehl billigt **Carl Peschke,**  
Langeasse 5.



Wollen Sie Ihre

**Wäsche**  
wirklich gut und vortheilhaft waschen, so kaufen Sie

**Elfenbein-Seife**

oder

**Elfenbein-Seifen-Pulver**

in der Schutzmarke „Elephant“

In fast allen Colonialwaaren-Handlungen zu haben, doch achte man auf

Schutzmarke „Elephant“

**Günther & Haussner,**

Chemnitz-Kappel

**Herren- u. Knaben-Anzüge,**

desgleichen **Arbeitsjachen** empfehl in großer Auswahl, in nur reeller Waare.

Durch vortheilhafte Einkäufe kann ich die billigsten Preise

stellen.

**W. Angermann,**

Pulsnitz.

**Größte Auswahl!**

**J. Gichler,**

Schneidmstr.

am **Neumarkt**

empfehl

**große Anzüge** v. 13 M an,

**Kinder-Anzüge** v. 1.75 M an,

**Stoff- u. Arbeits-Anzüge,**

**Crimmitschauer Sosen,** gr. 3.80 M

Stoffhosen, Westen, Jaquetts usw.

**Arbeitsjachen** von M. 1.70 an,

Unterhosen u. -Zacken.

**Bestellung nach Maß** zu denkbar billigsten Preisen.

**Großes Damens- und Bett-**

federn-Lager.

**Knochenmehl, roh**

und **Ammonium-Phosphat,** vorzügliche Düngung auf Wiesen, Kartoffeln, Rüben etc empfehl

**F. Wirth, Mühle Reichenbach.**

(1

desg

zu

J

w

d

N

empfe

S

fol

gott

steiger

mobe,

sowie

darun

Disch

Na

dem

Grund

Präm

Zinsen

Präm

Uebert

Kapita

Divide

Spar-

Verfich

An Br

Seit id

Für ge

Betrieb

sonder

in alle





Zwei Kühe,  
(1 Satteltuh, eine mit Kalb),  
desgl. 1 Haufen Dünger  
zu verkaufen im Gasth. z. Pulsnitz M. S.



## Der Erwerb.

Jeder, der **Geld verdienen**  
will, verlange sofort **Gratis-Zusen-**  
dung dieser Brochure. **Kostenloser**  
Nachweis lohnender Erwerbszweige  
für alle Kreise.  
Verlag „Der Erwerb“,  
Dresden-Neustadt.

# Cravatten

in den neuesten Formen und Stoffen  
sind in grossem Sortiment eingetroffen.

**E. Henning,**

zum bevorstehenden Feste

Neumarkt 304 u. 305.

Albertstraße 277 **Heinrich Wehner** Albertstraße 277  
empfiehlt zum bevorstehenden Feste sein

## Schuhwaaren-Lager,

**Strandchuhe** vom kleinsten bis zum größten,  
große Auswahl in Kinderschuhern.  
**Segeltuchschuhe** mit Leder- und Gummisohlen für Radfahrer,  
sowie **Strandschuhlack** und **Segeltuchschuhfarbe**.

**Beste Kindernahrung!**

**Pfund's**

in Blechdosen mit Patentöffner!

Aeusserst vortheilhaft für

**Küche und Haushalt**

Vielfach  
prämiirt!

**Condensirte**

Vielfach  
prämiirt!

Dresdner Molkerei

Gebrüder Pfund.

**Milch.**

Dresden-N., Bautzner Strasse 79.

Zu haben in **Pulsnitz**: Drogerie Felix Herberg,  
Colonialwaarenhlg. Eugen Brückner.

## Dienstag, den 23. Mai, 3. Feiertag,

von vormittags 9 Uhr ab,

soll der Nachlaß des am 22 April d. J. verst. Handelsmannes und Webers **Karl Franz**  
**gott Friedrich** in **Hauswalde Nr. 68** (Oberdorf) gegen gleich baare Bezahlung ver-  
steigert werden.

Der Nachlaß besteht in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, 1 Kleiderschrank, 1 Kom-  
mode, 1 Kleiderlade, 1 Bettstelle, Tisch und Stühle, 1 Leineweberstuhl und Weberzeuge,  
sowie 29 Gebunde verschiedene Garne, 5 Gebunde Wolle, ferner verschied. Schnittwaaren,  
darunter feine weiße Leinwand, blaue Leinwand, Hemdenbarchent, Bettüberzüge, Federleinen,  
Tischtücher, Handtücher und Taschentücher.

Hauswalde.

König, Ortsrichter.

## Nachener u. Münchener Feuer-Vers. Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus  
dem Rechnungsabluß für das Jahr 1898.

Grundkapital	M.	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1898	„	15 644,565. 09
Zinsen-Einnahme für 1898	„	633,103. 78
Prämien-Uebertäge	„	7,280,573. 65
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4,000,000. —
Kapital-Reservefonds	„	900,000. —
Dividenden-Ergänzungsfonds	„	600,939. 61
Spar-Reservefonds	„	1,297,627. 50
	M.	39,356,809. 63

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1898 M. 7,728,137,726. —

An Brandenschädigungen wurden v. d. Gesellschaft i. Jahre 1898 gez. „ 9,085,765. 90

Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brandschä-  
den überhaupt bezahlt „ 184,680,079. 40

Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem  
Bestehen die Summe von „ 31,500,203. 21

Die Gesellschaft hat neben der Feuer-Versicherung neuerdings noch aufgenommen den  
Betrieb der

### Einbruch-Diebstahl-Versicherung

Der Abschluß einer solchen Versicherung wird für die beginnende Reise-Saison be-  
sonders empfohlen.

Pulsnitz, den 1. Mai 1899.

### Agenten der Gesellschaft:

Reinhold Gude, Kiemeister, Pulsnitz,

F. Redl, Uhrmacher, Ramenz.

## Couverts

in allen Preislagen liefern prompt und billig

E. L. Förster's Erben.

## Bekanntmachung.

Die Sparkasse zu Dorn bleibt den ersten Pfingstfeiertag  
geschlossen. Sparkassentag ist **Sonntag, den 28. Mai**, sowie den ersten  
und dritten Sonntag jeden Monats von nachmittags 3—4 Uhr.  
Dorn. Der Sparkassenausschuß.

## Radeberger Bankverein

Galle, Schuze & Co.

## Bank- und Wechselgeschäft

Telephon: 896 **Radeberg** i. S. Kirchstrasse 1.

Cassastunden: 1/2 9 vorm. — 1 Uhr nachm. und 3—6 Uhr nachm.

Wir empfehlen uns

zur Gewährung v. Darlehen auf Werthpapiere u. Sparkassenbücher,  
„ Einlösung aller zahlbaren Coupons und Dividendenscheine,  
„ Domicilstelle für Accepte, zur Diskontirung von Waarenwechsel,  
„ Eröffnung von laufenden Rechnungen, (**Check-Verkehr**),  
„ Verzinsung von Baueinlagen auf Spar- oder Depositenbuch, je  
nach Höhe und Art der Kündigung mit 3 1/2 — 4 1/2 % pa.,  
zum An- und Verkauf, sowie zur Aufbewahrung und Verwaltung von  
Werthpapieren und zur Kontrolle aller Auslosungen.  
Ständiges Lager in Staatspapieren und mündelsicheren Pfandbriefen.

## Geschäfts-Uebernahme.

Einem hochgeehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend zur Nachricht  
daß ich am heutigen Tage

## das hiesige Photographische Atelier

des Herrn Schröter

erworben.

Indem ich pünktliche und saubere Lieferung garantire, bitte ich das mir bisher  
als Leiter des Geschäfts geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren und mein junges  
Unternehmen gütigst zu unterstützen. Es zeichnet Hochachtungsvoll

**Max Hoffmann**, Photograph,  
Restaurant Bürgergarten.

Spezialität: Vergrößerungen und Kinderaufnahmen.

Feinste Marke für 1899 sind

## Schladike-Räder

und werden von Kennern bevorzugt.

vollständige Garantie.

Katalog gratis und franko.

Fernsprecher angemeldet.

## Hauptdepot bei Fritz Zeller, Brettnig.

Eigene bewährte Werkstatt für Fahrradbau. Alle Ersatztheile u. Sportartikel.  
8 Stück fast noch wenig gefahrene Pneumatikröber, im besten Zustande,  
sowie als Gelegenheitskauf bereit.

## Achtung! Radfahrer!

Wer ein wirklich erstklassiges Rad fahren will, der  
kaufe sich das weltberühmte **Kaiser-Rad**,  
es ist das beste und leichtlaufendste Rad der Gegenwart. — 2 Jahre volle Garantie.

Generalvertreter für den Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirk nur **Robert Klatt, Brettnig**,  
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung. Mechanische Reparatur-Werkstatt.

## Brüche, Saaraußfall.

Seit einer Reihe von Jahren war ich mit einem schweren Bruche behaftet, der  
mich bei meinen Arbeiten nicht wenig hinderte und welcher mir vielfach Schmerzen  
verursachte. Man gab mir Bänder, deren Tragen für mich eine Marter und daher un-  
möglich war und schlug mir als einzige Rettung eine Operation vor, zu der ich mich aber  
nicht entschließen konnte. Eine Broschüre, die mir zufällig in die Hände fiel, veranlaßte  
mich, an die **Privatpoliklinik in Glarus** zu schreiben. Diese sandte mir in erster  
Linie ein ausgezeichnetes Bruchband, das den Bruch vollkommen zurückhielt und mich in  
keiner Weise beengte oder genierte. Sodann hat mich diese Anstalt längere Zeit brieflich  
behandelt und gänzlich geheilt. Seit neun Monaten habe ich kein Band mehr getragen,  
trotzdem ist der Bruch selbst bei schweren Arbeiten und starkem Heben nie mehr ausgetreten,  
ein sicheres Zeichen der Heilung. Zu gleicher Zeit wurde ich von langjährigem **Saarauß-**  
**fall** mit vielen **kahlen Stellen** befreit. Ich veröffentliche mit Freuden dies Zeugniß,  
rathe allen Bruchleidenden, sich an die **Privatpoliklinik in Glarus** zu wenden und  
bin zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit. Bürriq b/Küppersteg, Kreis Solingen, den  
20. März 1898. Joh. Geisler b/Dr. Th. Engels, Gemeindevorsteher. Die Echtheit  
der Unterschrift des Joh. Geisler wird hiermit bescheinigt. Bürriq, den 20. März 1898.  
Der Gemeindevorsteher: Th. Engels. Adresse: „**Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405,  
**Glarus**“ (Schweiz).

## Starkes kerniges Scheitholz (Sandholz)

empfiehlt in Raummeter und klar gespalten in Körben zu billigsten Preisen

Dampffäge Pulsnitz.

F. Paul Günther.

# Max Dressler

Firma: **M. Schneider**  
Dresden, Pragerstrasse 12.

Alle Futterstoffe und  
Besatz-Artikel.

# Kleiderstoffe.

Dresdens grösstes Lager.  
Höchste Leistungsfähigkeit.

## Alle Sorten Sensen,

fertig zum Gebrauch,

Sensen-Schützer,  
Sensenwürfe,  
Sicheln,  
Wetzkitzen,  
Wetzsteine,  
Dängelzeuge,  
Spaten,  
Hacken,  
Schaufeln,  
Gabeln u. s. w.

empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten  
Preisen

**Richard Frenzel,**  
Dampfschleiferei,  
Albertstrasse 283.

Zu den Feiertagen empfiehlt  
**Maist = Ochsenfleisch,**

1. Qualität,

fettes Landschweinefleisch und frischgeschlachtet.  
Kalbfleisch rohen und frischgef. Schinken, harte  
und weiche Cervelatwurst, frische Sülze, so-  
wie Gallertschüsseln **Ehrhard Eckardt.**

Zuverlässigen, nächsteren

## Kutscher

sucht **August Brückner,** Seifenfabrik.

## Ein Wohnhaus

mit Garten in der Nähe des Bahnhofes, ist  
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Offerten in die Exp. d. Bl.

**Stiefmütterchenblüthen,**  
**weiße Nesselnblüthen,**  
**Feldkümmel**  
an der Luft getrocknet kauft  
**F. Herberg**

## Stroh-Hüte

empfiehlt in grosser Auswahl

**Eduard Urban,**  
Bismarckplatz.

Mehrere gut erhaltene

## Pneumatik-Rover

hat billig abzugeben

**Bruno Garten,** Fahrradschlosserei,  
Neumarkt 297.

**PHÄNOMEN**  
FAHRRÄDER  
mit Patent-Phänomen-  
Kugellager DRP.  
1072855.



Die leichtesten  
laufenden  
Fahrräder  
der Erde!

**PHÄNOMEN-FAHRRADWERKE**  
**GUSTAV HILLER, ZITTAU 1/2.**

Vertreter für Pulsnitz u. Umgegend  
**Bruno Garten,**  
Fahrradschlosserei, Neumarkt 297.

## Restaurant Schwedenstein.

Zum 1. Pfingsttag:

## Garten-Frei-Concert.

Mit guten Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet.

Es ladet von nah und fern ganz ergebenst ein

**Bruno Philipp.**

## Kinderwagen, unter 40 Stück die Auswahl!

in allen Preislagen.

Billige Preise!



Billige Preise!

**Wilhelm Richter,**  
Korbmachermeister,  
am Schloß-Strasse 107.

## Fahrstühle

## und alle Sorten Korb-Waaren.

Nach Beendigung der von mir vorgenommenen Anpflan-  
zungen, Begebauten und Herstellung von Aussichtspunkten auf  
meinem Schwedenstein-Grundstück habe ich diese Anlagen dem  
Schutze des Gebirgsvereins unterstellt und ist mir solcher auch  
freundlichst versichert worden. Ich wende mich aber noch an  
jeden einzelnen Besucher des Schwedensteines mit der Bitte Be-  
schädigungen jeder Art abwehren zu wollen und etwaige Frevel  
entweder dem Vorstande des Gebirgsvereins oder mir selbst zur  
Anzeige zu bringen, sodas gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

**B. Raupach, Pulsnitz.**

## Emil Gneuss, Ohorn i. Sa.

Fabrik landw. Maschinen u. Geräte etc.

empfiehlt zur Saison sein grosses Lager von:

Orig. Osborner Mähmaschinen  
mit Schleisapparate.

Orig. Osborner Heuwender,  
neueste Hand- u. Pferderechen,  
Kartoffelausgraber, Universaldrillmaschinen



Grünfutterschneidemaschinen,  
Milch-Centrifugen,

und alle hier nicht aufgeführten landwirthschaft-  
lichen Maschinen u. Geräte etc.

Jede Maschine wird auf Probe unter Garantie  
geliefert.

Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

## Wirthschafts-Verkauf.

Die in **Ohorn M. S.**, in der Nähe der Pulsnitz-Breitniger Straße gelegene Land-  
wirthschaft Nr. 216 mit ca. 18 Scheffeln vorzüglicher Felder und Wiesen in einem  
Complex, vollständiger Ausfaat an Roggen, Hafer, Kartoffeln und Kleebrache, Dreschma-  
schine mit Göpel, sämmtlichem Ackergeräthe, 1 Wagen und dergl. mehr soll Umstände halber  
billigst verkauft werden.

Die Gebäude sind in gutem Zustande und harter Dachung.

Nähere Auskunft erteilt

**Groschrohsdorf,** im Mai 1899.

**Seidel,** Ortsr.

## Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Flur **Oberlichtenau,** ca. 784 Ader, wird zum

## 1. September d. J. s. pachtfrei.

Hierauf Reflektirende werden gebeten, ihre Pachtgebote mit der Bemerkung: „Pacht-  
gebot“ bis zum 5. Juni d. J. an den Unterzeichneten verschlossen einzusenden, bei  
welchem auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

**Oberlichtenau,** am 18. Mai 1899.

**Adolf Bergmann,**  
Jagd-Vorstand.

## Atelier für künstl. Zähne, Plombirungen aller Art, Nervtöden und Zahnziehen.

**Carl Richter,** prakt. Zahnkünstler.  
**Pulsnitz,** Ohornerstr. 183.

Im Hause d. Herrn **Rieh.**  
**Köhler,** Pfefferküchler.

## Ausverkauf in Kleiderstoffen!!

Um gänzlich damit zu räumen, werden  
schwarze und bunte Damenkleider-  
stoffe unter Selbstkostenpreis ausverkauft.  
Obersteina. **Wilh. Prescher.**

## Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krank-  
heit so, das ich oft wochenlang das Bett  
nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von  
diesem Uebel (durch ein australisches Mittel  
Eucalyptus) befreit und sende meinen lei-  
denden Mitmenschen auf Verlangen gerne  
umsonst und postfrei Broschüre über meine  
Heilung.

**Klingenthal i. S. Ernst Hess.**

## Ein Packer

in hiesige Fabrik wird zum sofortigen An-  
tritt gesucht.

Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

## Syphonia- Hedrich-Vertilgungs- Maschine.

Durch Bespritzen mit einer 15 %igen  
Eisenvitriollösung ist ein Mann im Stande  
täglich auf 6-8 Scheffel Land den Hedrich  
und wilden Ackersees zu vertilgen, ohne dem  
Hafer Schaden zu verursachen.

Zahlreiche Belobigungsschreiben von nur  
tüchtigen Landwirthten bürgen für vollständige  
Wirkung.

Die Vermittelung besorgt kostenfrei

**G. Ehrlich,**  
am Bahnhof Bischoheim.

Ein halber Scheffel gut bestandene

## Kleebrache

am Mittelbacher Wege verkäuflich bei  
**Raupach.**

## Grossartiger Erfolg



Jeder  
kann  
sich  
persön-  
lich  
über-  
zeugen.

Photo-  
graphie  
des  
Erfinders.

Durch die echte Germania-Homade  
nach kurzem Gebrauche bei Damen und  
Herren garantiert. Einzig reelles, sicher  
wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Er-  
haltung eines schönen kräftigen Haar- u.  
Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u.  
Ausfallen der Haare und ist vorzüglich  
gegen Schuppenbildung und Schinnen.

Zu haben bei **Horn Barbier Miek,** Pulsnitz.

**PATENTE** etc.  
schnell & gut Patentbüroau.  
**SACK-LEIPZIG**

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe un-  
seres unvergesslichen Söhnchens

**Erwin Arno Kind**

fühlen wir uns gedungen für den  
herrlichen Blumenschmuck und das  
Geleit zur letzten Ruhestätte innigst  
zu danken. Dank auch dem Herrn  
Oberpfarrer Prof. Kanig für die  
Trostesworte am Grabe.

**Friedersdorf.**

Die tieftrauernden Eltern.

